

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Gegend Zl. 4.20, Ausl. Zl. 8.90 (Wrt. 4.20). Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. 5.30 nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 100-66
Schriftleitung Nr. 118-12.
Empfangsstunden des Hauptverwalters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7spaltige Millimeterzeile 15 Gr., die 3sp. 10 Gr., 2sp. 7 Gr., 1sp. 4 Gr. Einzelanträge pro Tag 120 Gr. Für Arbeitnehmende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Aufschlag. Postfachkonto: T. W. Wyd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zeitungsstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Bertheidiger für die Reichstagsbrandstifter

Verhandlung vor dem Reichsgericht in Leipzig

Berlin, 28. Juli.

Nach den Bestimmungen der Strafprozeßordnung ist in Sachen, die vor dem Reichsgericht zu verhandeln sind, einem Angeklagten, der noch keinen Verteidiger hat, ein Verteidiger von amtswegen zu bestellen. Da die Angeklagten in der Reichstagsbrandstiftung bisher noch keinen Wahlverteidiger haben und die Zustellung der Anklageschrift unmittelbar bevorsteht, hat nun der Präsident des 4. Strafsenats des Reichsgerichts ihnen schon jetzt Verteidiger von amtswegen beigeordnet.

Die Auswahl dieser Verteidiger hat nach gesetzlichen Vorschriften aus der Zahl der im Sitz des Reichsgerichts in Leipzig wohnhaften Rechtsanwälte zu erfolgen. Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Sache hat der Vorsitzende des Gerichts zwei der Verteidiger aus der Zahl der beim Reichsgericht zugelassenen Rechtsanwälte ausgewählt, nämlich die Rechtsanwälte Seuffert und Huber, die in Folge ihrer Betätigung in Strafsachen besonders geeignet erscheinen. Außerdem ist Rechtsanwalt Dr. Reichert bestellt worden, der gleichfalls als besonders tüchtiger Strafverteidiger bekannt ist.

Der Prozeß findet bekanntlich zu Beginn des Monats September statt.

Gegenmaßnahme

Berlin, 28. Juli.

Wegen der Zerstörung der Hindenburg-Eiche auf dem Tempelhofer Feld hat das Geheime Staatspolizeiamt als Gegenmaßnahme angeordnet, daß sämtlichen kommunistischen Schutzhäftlingen für drei Tage die Mittagsmahlzeit entzogen wird.

Die „Times“ über „Mein Kampf“

London, 28. Juli.

Die „Times“ schließen in ihrer Freitagnummer die Serie von 4 Artikeln ab, in denen sie Auszüge aus dem Buche Hitlers „Mein Kampf“ brachten. Die Veröffentlichungen haben großes Interesse erweckt. Das Blatt sagt in einem Leitartikel, dieses Buch, geschrieben in einer Zelle, die ein nationaler Heilighort gewesen sei, bilde die Grundlage der Ziele der jungen Männer und Frauen Deutschlands, die ihr Verhalten danach einzurichten trachteten. Hitler sei ein Mann, der Grund zur Klage habe, wie auch Deutschland eine Nation mit einem Grund zur Klage sei. Das verstehe man in England. Aber es müsse offen erklärt werden, daß man Deutschland nicht gestatten dürfe, seine Ansprüche auf der Spitze des Schwertes vorzubringen. Diese Methode sei feierlich von allen

Nationen, auch von Deutschland geächtet worden. Die deutsche Regierung habe den Viermächtepakt unterzeichnet, der von neuem die Treue zum Kelloggspakt bestätige.

Hitler-Zelle — Museum

Berlin, 28. Juli.

Die Zelle, in der Adolf Hitler die ihm vom Münchener Volksgericht nach dem Hitler-Putsch im Jahre 1923 auferlegte Festungshaft in der Festungs- und Gefangenanstalt Landsberg a. Lech im Jahre 1924 verbüßt hat, soll — der „Vossischen Zeitung“ zufolge — der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Zelle wird so ausgestaltet, wie sie während der Festungshaft des jetzigen Reichsfänglers war.

Deutschland kein Grund zur Verzögerung der Abrüstung

Eine Oberhaus-Debatte.

London, 28. Juli.

Im Oberhaus kam am Donnerstag die Abrüstungsfrage zur Sprache. Der Führer der sozialistischen Oberhausmitglieder Lord Ponsonby erklärte, daß die Lage in Deutschland nicht als Entschuldigung für eine Verzögerung der Abrüstung benutzt werden dürfe. Die Alliierten seien Deutschland gegenüber verpflichtet, die Abrüstungsklauseln des Versailler Vertrags durchzuführen. Er hoffe, daß MacDonald daran gehindert werde, irgendwo hinzugehen, um die „Atmosphäre vorzubereiten“. Er habe dies in Genf wie in Washington mit verheerenden Ergebnissen getan. Lord Cecil befragte sich darüber, daß die englische Regierung meist nur durch einen ständigen Beamten, anstatt durch einen verantwortlichen Minister in Genf vertreten sei. Die Hauptfrage sei noch immer, wie man die Deutschland gegebenen Gleichberechtigungsversprechungen erfüllen könne.

Kriegsminister Lord Hailsham erklärte, man hoffe, daß bei der Wiederberufung des Hauptausschusses in Genf alle Mitglieder einsehen würden, daß es im Interesse aller liege, den Abkommensentwurf ohne beträchtliche Änderungen anzunehmen. Zur Sicherheitsfrage erklärte der Minister, die englische Regierung erkenne an, daß Sicherheit und Abrüstung Zwillingsspross seien. Sie könne sich aber nicht auf irgend welche Verpflichtungen festlegen, die sie nicht ausführen könne. Was England bereits versprochen habe, müsse es natürlich halten. Es sei aber sehr unwahrscheinlich, daß die Regierung weitere militärische Verpflichtungen übernehmen könne.

Kryukow und Janow sich betätigte. Diese Behauptungen sind jedoch völlig unwahr. Die Volksbundjugend war eine legale, völlig unpolitische und nichtmilitärische Organisation, die sich lediglich mit kulturellen Dingen befachte. Der Krafauer „T. R. C.“ verlangt weiter, daß auch der Deutsche Volksbund selbst aufgelöst und verboten werde.

Gegen die Auflösung der Volksbundjugendgruppen wird der Deutsche Volksbund beim Präsidenten der Gemischten Kommission, Calonder, Beschwerde einlegen.

Letztlicher Flottenbesuch in Gdingen

In Gdingen ist eine lettische Flottille eingetroffen, um der polnischen Marine einen offiziellen Besuch abzustatten. Es handelt sich um die Kanonenboote „Siraitis“, „Trauberg“, „Siesturs“, „Smanta“ und die Unterseeboote „Ponis“ und „Spidola“. Die Besatzung der Schiffe beträgt zusammen 202 Offiziere und Mannschaften. Um 10 Uhr landeten ferner zwei lettische Militär-Flugzeuge im Gdingener Hafen.

Gestern besuchten die lettischen Gäste Warschau, wo sie von Vizekriegsminister Jabroncy empfangen und durch die Verleihung von Orden ausgezeichnet wurden. Abends fand im Hotel Europejski ein Empfang durch den lettischen Gesandten statt.

Nach dem Begräbnis in London

Die große Weltwirtschaftskonferenz 1933 ist rasch von ihrem Schicksal ereilt worden. Man wird die wahren Gründe dafür in der Tatsache zu suchen haben, daß diese Konferenz nicht einem großzügigen Plan zur universellen Bekämpfung der Wirtschaftskrise ihre Entstehung verdankte, sondern selbst bereits ein Produkt der Kompromißpolitik war. Die Fragen nämlich, die von den Politikern auf der vorjährigen Zusammenkunft in Lausanne eigentlich hätten einer raschen und definitiven Lösung zugeführt werden sollen, wurden — sorgsam in einem Annex des Vertrages eingepaßt — an die möglichst umgehend einzuberufende Weltwirtschafts- und Währungskonferenz weitergeleitet. Die sich anschließende Entwicklung entsprach mit ihren vielfachen Verhandlungen, den fortgesetzten Verzögerungsversuchen der Franzosen, der nur unter Schwierigkeiten zu erreichenden Berichterstattung des Vorbereitenden Ausschusses ganz und gar dem Beginn. Und so kann es gar nicht wunder nehmen, daß die jetzt „erzielten Ergebnisse“ noch nicht einmal denen entsprechen, die von der Vorläuferin dieses ökonomischen Konzils im Jahre 1927 zutage gefördert wurden. Hat aber damals erst der weitere Verlauf der Ereignisse erwiesen, daß die einzelnen Staaten nicht gesonnen waren, ihre nationalwirtschaftlichen Interessen allgemeinerwirtschaftlichen Wünschen unterzuordnen, so ist jetzt insofern ein psychologisch fortgeschrittener Schritt erzielt worden, als allgemein und eindeutig festgestellt wird, daß das Fiasco von London eine grundsätzliche Krise der Konferenzidee, zugleich aber einen Wendepunkt der Weltwirtschaft darstellt.

Die Nachkriegszeit hat hier eine Entwicklung rascher vorwärts getrieben, die ohnehin gekommen wäre und deren Grundtendenz man in der Abkehr von einem auf Wirtschaftspolitik und ungehemmter Konkurrenz aufbauten weltwirtschaftlichen Liberalismus und seiner Ersetzung durch ein System von in sich ausgewogener nationaler Wirtschaft erblicken kann. Die von den Traditionen eines Colbert nie ganz freigewordene französische Wirtschaftspolitik, der radikale wirtschaftspolitische Umschwung in Großbritannien und dem britischen Reich, das amerikanische Experiment und schließlich die großzügigen Grundreformen des deutschen Wirtschaftskörpers sind Marksteine auf diesem Wege.

Die Abkehr von veralteten manchesterlichen Gedankengängen bedeutet nicht einen Verzicht auf internationale Kooperation, sondern eröffnet im Gegenteil alle Möglichkeiten zu einer sinnvollen Planung, die in der einzelnen nationalen Wirtschaft wie im Bereich der ökonomischen Beziehungen des internationalen Staatensystems allein auf die Dauer Gewähr dafür bietet, daß chaotische Zustände und damit eine Weltarbeitslosigkeit in Permanenz, wie sie das Ergebnis des in London zu Grabe getragenen Systems ist, vermieden werden.

London, 28. Juli.

In ihren Kommentaren zur Weltwirtschaftskonferenz erklärt sich die englische Presse mit dem Beschluß der Versammlung durchaus einverstanden. Die Regierungen, so sagen die „Times“, könnten jetzt das beabsichtigte, aber praktischere Ziel verfolgen, eine Zusammenarbeit zwischen Gruppen von Nationen einzuleiten, die gemeinsame Ziele haben. Ein Wiederzusammentritt der Konferenz könnte nur dann Zweck haben, wenn sich das Ergebnis der amerikanischen Experimente klar abzeichne, wenn die Währungsstabilisierung durchgeführt und eine Regelung der internationalen Schulden erreicht sei.

(Hiermit haben sich also die „Times“ zu dem Standpunkt durchgerungen, der von Anfang an von der deutschen Abordnung eingenommen wurde, wonach eine Regelung der Wirtschaftsfragen unmöglich sei, solange nicht die beiden großen Fragen der Währungsstabilisierung und der Schuldenregelung bereinigt seien.)

In der „Morning Post“ heißt es, man könne der Bemerkung Schachts kaum widersprechen, daß der Erfolg jeder Wirtschaftskonferenz zweifelhaft bleiben müsse, solange nicht die einzelnen Nationen ein festliches wirtschaftliches Gleichgewicht erreicht haben.

Das englische Unterhaus verlagte sich am Freitag für die Sommerferien. Die Wiederberufung ist auf den 7. November festgesetzt.

Nach der Auflösung der Jugendgruppen des Deutschen Volksbundes

Wie wir am Donnerstag berichtet haben, wurden in Kattowitz die Jugendgruppen des Deutschen Volksbundes aufgelöst. In der Begründung des Auflösungsbeschlusses wird angeführt, daß sich die Jugendgruppen des Deutschen Volksbundes in innerer Disziplin und äußerer Form nach militärischem Muster betätigt haben. Die Jugendgruppen hätten durch ihre Betätigung körperliche Erleichterung aus politischen Zwecken (?) betrieben. Weiter wird behauptet, daß die Jugendgruppen ihr Bestehen und ihre Tätigkeit vor den Behörden geheimgehalten haben. Die Büroräume der Jugendgruppen in Kattowitz wurden durch mehrere Polizeibeamte von der Politischen Abteilung der Wojewodschaft besetzt. Die Polizei nahm eine gründliche Hausdurchsuchung vor. Die Volksbundjugend war in den Kreisen Kattowitz, Plesch, Rybnik und Schwientochlowitz verbreitet.

Von der polnischen Presse wird die Maßregel lebhaft begrüßt. Die polnischen Zeitungen behaupten, daß die Organisation eine nationalsozialistische Vorhuttruppe des Volksbundes dargestellt habe, die in zahlreichen Ortschaften, wie z. B. in Gieschewald und Emanuelseeen, Rybnik,

Der Duce — Benito Mussolini

Zu seinem heutigen 50. Geburtstag

Von Frederik Lund

Als am 29. Juli 1883 bei Predappio in der Romagna Benito Mussolini als Sohn eines Dorfschmiedes und einer Lehrerin das Licht der Welt erblickte, dachten wohl ebensoviele Menschen in Italien, geschweige denn in der übrigen Kulturwelt an seine Sendung und den dadurch schicksalhaft bedingten Aufstieg.

Benito kam lange Jahre nicht aus der Enge seines Proletariats hinaus; er ging schon als junger Mensch nach kurzer Tätigkeit als Volksschullehrer, als Arbeiter und Agitator ins Ausland. Zunächst in die Schweiz, aus der er kurze Zeit darauf ausgewiesen wurde, dann — nach kurzem Aufenthalt in seiner italienischen Heimat — nach Frankreich. Als Zweiundzwanzigjähriger wurde er in Trient Redakteur einer sozialistischen Zeitung, als knapp Dreißigjähriger Chefredakteur des italienischen „Vorwärts“, des Mailänder „Avanti“.

Der Ausbruch des Krieges stempelte Mussolini zum hingebenden Patrioten; im Herbst 1914 verlangte er, entgegen dem Parteibeschluß der italienischen Sozialdemokratie, den Krieg gegen Oesterreich und gründete zur Befestigung seiner eigenen Pläne ein neues Organ: „Il Popolo d'Italia“, das jetzt führende faschistische Blatt. Nichts lag näher, als daß ihn jetzt seine eigene Partei als Verräter aus ihren Reihen schloß. Mussolini meldete sich sofort freiwillig zum Seeresdienst, als Italien seine Neutralität aufgab, und zeichnete sich wiederholt an der Front aus — mehrfach schwer verwundet, mit den höchsten Kriegsauszeichnungen geschmückt und zum Korporal befördert, erlebte er das für sein Land siegreiche Ende des Krieges.

Nun setzte sein zäher Kampf gegen seine früheren Parteigänger ein, deren Irrlehre er im Schlachtendonner des Isonzo und an der Piave erkannt hatte. Um diesen Kampf führen zu können, und zugleich zu seinem persönlichen Schicksal,

gründete Mussolini im Frühjahr 1919 einen eigenen Kampfbund,

eine Vereinigung ehemaliger Frontkämpfer, denen er das altrömische Symbol des Rutenbündels der Viktoren verlieh — ein Bund, der den Namen führte: „Fascio di combattimento“. Der Faschismus war geboren!

Die weitere Entwicklung des Aufstiegs liegt wenig mehr als ein Jahrzehnt zurück. Als der im Frühjahr fälschlich totgesagte Gabriele d'Annunzio seinen Handstreich auf Triume durchführte, sandte ihm Mussolini eine Schaar seiner Anhänger. Besonders aber galt sein Kampf dem roten Terror, der seit dem sozialistischen Parteitag von Bologna im Hochsommer des Jahres 1920 eingeführt hatte. Ueber ein Dreivierteljahr wurden täglich Parteibüros der Sozialisten und Kommunisten von Schwarzhemden zerstört, Zeitungen der Linken ausgeräumt, Demonstrationen gepeinigt. Industrie und Landvolk sahen Ruhe und Ordnung zurückkehren, sie ließen — heimlich oder offen — Mussolini Unterstützung angedeihen, und so erwuchs aus dem Kampfbund der Faschisten die Schwarze Armee, die von ihrem Führer zu dem berühmten „Marsch auf Rom“

angeseht wurde. Den letzten Anstoß hierzu gab der im Sommer 1922 gecheiterte Eisenbahnerstreik, dessen Mißerfolg auf Mussolinis geheime Zerkleinerungstätigkeit zurückzuführen war. Gewiß sah diesem allen die Regierung Salandras und Factas nicht tatenlos zu, aber in ihrem Kampfe gegen Sozialismus und Kommunismus auf der einen, den radikalen Nationalismus Mussolinis auf der anderen Seite war sie bald zur Ohnmacht verdammt — Rom fiel wie eine reife Frucht in den Schoß der Faschisten, als die 60 000 Schwarzhemden in zwei Heerzügen in die ewige Stadt marschierten.

Jetzt zeigte sich Mussolini wieder als der kluge Taktiker, der nichts Unmögliches forderte, obwohl ihm die Stunde auch das würde kampfflos zugebilligt haben. Gewiß, er verlangte die Macht im Staate, aber unter Beibehaltung der konstitutionellen Monarchie Viktor Emanuels. Als „Il duce“ steht der ehemalige Margit an der Spitze des Staates, der unter ihm einen beispiellosen Aufschwung genommen hat. Zunächst legalisierte ihn das Parlament, später der Senat, dann schuf er sich durch eine

große Reform des Wahlgesetzes im Jahre 1923 einen Parlamentarismus, und schließlich durchsetzte er das ganze Land mit seinen Kommissaren, die — einem Netz vergleichbar — die Knoten dieses Gewebes in Händen halten. Heutentags steht er unumstritten als Haupt der Regierung an der Spitze des neuen Italiens. Aus dem Kämpfer und Taktiker wurde der Politiker und Staatsmann. So gelang es Mussolini, die Wirtschaft aufzubauen, die Geldkrise durch Stabilisierung des Lira zu beheben, außenpolitisch Triume zu erhalten, Albanien sich hörig zu machen und durch geschickte Handelsverträge die Beziehungen nach außen zu vertiefen. Die Erschließung der Moore und Sümpfe um Rom herum, seine kulturelle Tätigkeit und der begonnene Aufbau eines „vierten Rom“ des Roma Quarta oder Roma Mussolinea, kennt jeder, ebenso die Krönung seines Aufbauwerks durch den Frieden



Mussolini

mit dem Papst, wobei er diesen als Souverän anerkannte und ihm ein eigenes Staatswesen wiedergab.

Erfolgreich wie nach außen war auch das Wirken nach innen.

Ein sauberer Verwaltungsapparat steht jetzt in Italien vor uns, ein tadellos eingezogenes Heer, eine gleichschickliche Miliz, eine schlagkräftige Marine und eine Luftflotte, die mit beispiellosen Erfolgen aufwarten kann. Auch dies ein Werk Mussolinis durch die Hand eines geeigneten Mitarbeiters, des jugendlichen Ministers Balbo, der von Anbeginn seines Wirkens zu dem Führer gestanden hat.

In der jüngsten Vergangenheit trat er mit einem eigenen Entwurf über die Zusammenarbeit der vier europäischen Weltmächte hervor, der nach mehrmonatigen Verhandlungen zu erfolgreichem Abschluß gebracht wurde und die führende Rolle der italienischen Politik deutlich erkennen ließ.

Min. Göbbels gratuliert

Berlin, 28. Juli.

Reichsminister Dr. Göbbels sandte an Mussolini folgendes Telegramm: „Eurer Erzelenz sende ich zum 50. Geburtstag meine besten und herzlichsten Grüße verbindend mit dem Wunsche, daß Eurer Erzelenz Leben und Gesundheit noch viele Jahrzehnte erhalten bleiben mögen für die glückliche Zukunft Ihres Landes und zum Segen des europäischen Friedens.“

vorzuschlagen, Prof. Einstein gegenüber eine besondere Geste durch sofortige Gewährung der englischen Staatsangehörigkeit zu machen, während gewöhnlich für die Erteilung der Staatsangehörigkeit ein fünfjähriger Aufenthalt auf englischem Boden verlangt wird. Englische Juristen glauben, daß einer sofortigen Gewährung der Staatsbürgerschaft nur geringe Hindernisse entgegenstünden. Möglicherweise wird man Prof. Einstein einen Lehrtstuhl der Wissenschaft oder der Mathematik an einer englischen Universität oder in einem Dominium gewähren.

Japanischer Generalissimus gestorben

Bergigt?

Tokio, 28. Juli.

Der japanische Oberkommandierende der Mandchurien Marischall Nobunshi Muto ist gestorben. Es wird vermutet, daß Muto, der erste japanische Botschafter in Mandschurien, vergiftet worden ist. Mehrere Chinesen, die als Täter in Frage kommen, wurden verhaftet.

Aus der polnischen Presse

Die Kattowitzer „Polonia“ schreibt:

„Schon öfters, sowohl in Zeitungsartikeln, als auch vor allen Dingen während der Sejmdebatten wurde über die Hergabe bedeutender Summen für die Wahlen seitens der großen Unternehmen gesprochen. Man besprach das von der politischen Seite. Die zu diesem Zweck ausgeworfenen Summen waren oft sehr hoch; sie gingen zuweilen in die Hunderttausende.“

Jetzt wird man über diese Angelegenheit auch aus fiskalischen Rücksichten sprechen, und zwar aus einem ganz einfachen Grund. Die erwähnten Unternehmen führten nämlich die „für die Wahlen“ ausgeworfenen Summen unter den Ausgaben auf. Als die Finanzkontrolle kam, fand sie diese Posten. Weil nun ein Amt ein Amt und keine politische Instanz ist, haben die Kontrollen diese Posten als Einnahmen angesehen und verlangen nun, daß man davon Steuern zahle.

Die Herren verschiedener Unternehmen sind also böse hereingefallen. Aus allgemein bekannten Gründen haben sie für die Wahlen bedeutende Subventionen gezahlt. Jetzt müssen sie, bitter enttäuscht, für das alles auch noch Einkommensteuer zahlen. Man kann sich die Erbitterung, die in diesen Kreisen herrscht, lebhaft vorstellen. Sie haben auch bereits Schritte zur Klärung dieser Frage eingeleitet.“

„Es wäre interessant zu wissen“, bemerkt dazu das „A. B. C.“, „welche Summen hier im Spiel sind. Es scheint, als ob sie vielfach sehr hoch wären. Im Sejm wurde seinerzeit von einem gewissen Kartell gesprochen, daß einige zehn Millionen für die Wahlen hergegeben hat. Die Steuer von solchen Einkünften muß also ziemlich ansehnlich sein.“

Unter der Überschrift „Eine nicht wählerische Propaganda“ schreibt die „Gazeta Warszawska“:

„Der von den Juden mit Erbitterung geführte Kampf gegen Hitler, an dem sich auch die von dem Judentum abhängigen Faktoren beteiligen, kündigt weder durch besondere Erfindungsgabe noch durch Wahl der Mittel. Als Beispiel dieser ordinären Propaganda kann z. B. der Bericht des Londoner Korrespondenten des „Kurjer Powszechny“ über ein zur Diskreditierung des Hitlerismus in Europa bestimmtes Buch dienen.“

Nach Anführung einer charakteristischen Stelle aus dem Buch „Hitler als Frankenstein“ bemerkt die „Gazeta Warszawska“ weiter:

„Der Verfasser scheint in seinem Eifer vergessen zu haben, daß Hitler die Macht auf geistlichem Wege erlangen hat und nicht durch einen Staatsstreich oder einen Bürgerkrieg. Für ihn stimmte ja die riesige Mehrheit des 60 Millionen zählenden deutschen Volkes, das doch nicht aus lauter Tölpeln und Kriminalverbrechern besteht. Kann man sich denn überhaupt vorstellen, daß die Mehrheit eines zivilisierten Volkes freiwillig ein paar „Gangster“ die Macht übergeben wird? Wir glauben nicht, daß es vernünftig und gerecht ist, die deutsche Revolution als ein Abenteuer von Kriminalverbrechern anzusehen.“

„So sehen die Hezer aus“

Berlin, 28. Juli.

Ein Junkspruch der Berliner „Nachtausgabe“ aus New York berichtet, daß dort der berühmte Deutschhezer und Leiter des jüdischen Bankrotts gegen Deutschland, Rechtsanwalt Aaron Sapiro, wegen Organisation einer Verschwörung zur Erpreßung von Geldern verhaftet worden ist. Gleichzeitig ist gegen ihn Anklage erhoben worden. Der Fall Sapiro spielt in Chicago. Zahlreiche bekannte kleinere Arbeiterführer sind an dem Komplott beteiligt. Namentlich von kleineren Betrieben sollten unter Androhung von Sprengstoffattentaten große Summen gefordert werden. Die Berliner „Nachtausgabe“ sagt zu dieser Verhaftung: So sehen die Hezer gegen das nationale Deutschland aus. Jetzt erlebt Amerika am eigenen Leibe, daß seine Behörden zur Verhaftung zahlreicher Ostjuden schreiten müssen, nicht weil sie Juden, sondern weil sie Verbrecher und Kommunisten sind. Die Liste der Verhafteten wimmelt von Ostjudenten.

Araber veranstalten antisemitische Kundgebungen

PAT. Jerusalem, 28. Juli.

Aus Bagdad werden antijüdische Kundgebungen gemeldet, die kürzlich in der Ortschaft Adhamia bei Bagdad veranstaltet wurden. Etwa 200 Araber, die Transparente mit antisemitischen Aufschriften trugen, zogen durch die Straßen des Ortes, wobei sie die Juden, die ihnen in den Weg kamen, verprügelten. In Bagdad wurde ein Jude durch Messerstiche verletzt. Die Polizei, die sich zunächst passiv verhielt, nahm schließlich einige Verhaftungen vor. Die jüdische Kultusgemeinde in Bagdad hat einen Protest an die Behörden gerichtet, in dem sie die Befreiung der Schuldigen fordert.

Die Klein-Anzeige
in der „Freien Presse“
für Abonnenten
33% billiger
31. 1.— statt 31. 1.50.

General Nobile in russischen Diensten

Moskau, 28. Juli.

General Nobile hat mit der Sowjetregierung einen neuen Vertrag unterzeichnet über seine Verwendung als Konstrukteur bei dem Bau russischer Luftschiffe. Der Vertrag soll bis 1938 laufen. Nobile hat vorgeschlagen, ein neues Luftschiff mit 20 000 Kubikmeter Inhalt und einem Aktionsradius von etwa 7500 Kilometer zu bauen. Es soll im Dienst zwischen Moskau und Wladiwostok eingesetzt werden.

Einstein soll englischer Staatsbürger werden

London, 28. Juli.

Dem „Daily Telegraph“ zufolge ist man z. B. bemüht, Prof. Einstein, der sich gegenwärtig in England befindet, die englische Staatsangehörigkeit zu verschaffen. Der Gastgeber Prof. Einsteins, der konservative Abgeordnete Rodericampson, hat sich entschlossen, deshalb an den Innenminister zu schreiben und der englischen Regierung

Die Deffnung der Zarengräber

Das Grab Alexander I. leer!

Ein aus Rußland geflüchteter früherer Tschetarkommissar schildert jetzt die Deffnung der Zarengräber, die er im Auftrage der Sowjetregierung seinerzeit durchführte.

Die Deffnung der Zarengräber in der Kirche der Festung Petropawlowsk wurde vorgenommen, weil man annahm, daß sich in den Zarengräbern wertvolle Juwelen und Schmuckstücke befänden. Im Keller der Kirche von Petropawlowsk stehen die schweren Steinsärge der russischen Zaren in einem Halbkreis. Die Kommission der Regierung trat zunächst an den Sarg Alexander III. Befondere Jachleute öffnen den Sarg. Die russischen Zaren wurden ja immer einbalsamiert. Diese Kunst war in Rußland so vervollkommen, daß die Zaren in ihren Gräbern völlig erhalten sind. Alexander III. liegt in der Uniform eines Generals der Garde. Auf seiner Brust trägt er alle Orden, dicht mit Diamanten übersät, in der Hand einen brillantbesetzten Säbel. Diese wertvollen Sachen wurden aus dem Grab genommen, und dann schloß man den Sarg wieder. Die Sowjetkommission gab dann den Auftrag, die Särge von Alexander II. und Nikolai I. zu öffnen. Auch diese Zaren liegen wie lebendig in ihren Gräbern. Auch aus diesen Särgen nimmt man die wertvollen Orden und Säbel. Man tritt nun an den Sarg Alexanders I. Und hier gibt es eine Sensation: Der Sarg ist leer!

Das ist eine sensationelle Bestätigung der Alexanderlegende, die während des Todes Alexander I. im russischen Volke umging. Damals war die Nachricht verbreitet, Alexander I. habe seine Todesfeier selbst organisiert, um dann als unerkannter Mann den Rest seines Lebens in Sibirien zu verbringen. Bei seinem Begräbnis sagten die

Leibschwestern zueinander: „Wir tragen einen leeren Sarg zu Grabe!“

Dann öffnete die Kommission das Grabmal Katharinas I. Auch ihre Leiche war sehr gut erhalten. Hier fand man besonders viele wertvolle Schmuckstücke. Die Jarin trug ein wunderbares Diamanthalsband.

Als letzter Sarg wurde unter größten Schwierigkeiten der Sarg Peter des Großen geöffnet. Als der große Zar wie lebendig, am besten von allen erhalten, vor der Tschetarkommission lag, „prallten alle Anwesenden zurück. Der Zar schien direkt zu leben. Er blickte mit seinen strengen Augen vor sich hin. Ganz einfach gekleidet war Peter der Große und trug als einziger von den Zaren gar keinen Schmuck. In der Hand hielt er nur sein Staatsiegel. Zu Füßen Peter des Großen, der von riesenhaftem Wuchs war, lagen Holzmodelle von Bauten, die er in Petersburg ausführen ließ, eine Fahne und ein Plan der Stadt Petersburg. Schweigend schloß die Tschetarkommission diesen Sarg des größten russischen Zaren.“

Während alle anderen Särge der Zaren in ihrer innersten Hülle silberbeschlagen sind, ist der Sarg Peter des Großen ein einfacher Holzsarg. Die Kommission hatte ihre Arbeit beendet. Die wertvollen Schmuckstücke wurden registriert. Nun stehen die Särge der Zaren von Rußland wieder verlassen im Halbkreis wie zu einem Rat verammelt im Keller der Kirche. An der Tür der Kirche der Festung Petropawlowsk steht eine GPM-Wache.

Der Maffentod schreitet durch Rußland

V.

Die Schande des 20. Jahrhunderts

Hunderttausende und Millionen von Menschen verhungern, und all das geschieht, während die überseeischen Agrargebiete im Getreide geradezu erstickten, während im Kansas die Industrieflecken mit Mais geheizt werden, ja während man erneut zwischen Kanada, den Vereinigten Staaten, Argentinien und Australien, den reichsten Kornkammern der Welt, über den Abbau der Saatensäfte um 15 bis 20 Prozent verhandelt. Die Landwirtschaft dieser Länder geht an der Überproduktion zugrunde, während die Ozeanboote mangels an Frachten stillliegen und rosten. Die Farmer stöhnen, die einzige Rettung scheint ihnen in der Vernichtung großer Getreidemengen zu liegen. Zu gleicher Zeit gehen Millionen an dem Mangel an Nahrungsmitteln zugrunde.

Und nun wird die zivilisierte Welt vor die Frage gestellt: Will sie es mitansehen, wie im kommenden Winter, gleich wie im letzten Halbjahr, Millionen unschuldiger Menschen in der Sowjetunion — in der Ukraine, an der Wolga, im Nordkaukasus und Sibirien — verhungern werden, obwohl eine Hilfsaktion ohne Schwierigkeiten in die Wege geleitet werden könnte? Diese Frage muß jetzt klar beantwortet werden. Entscheidet man sich für die Hilfeleistung, so darf keine Stunde mehr gewartet werden.

Das Hilfswerk ist freilich nur unter der Voraussetzung möglich, daß die ganze Aktion sich ausschließlich auf das humanitäre Gebiet beschränkt und alles, was so oder anders mit Politik zusammenhängt, grundsätzlich ausgeschaltet wird und eben nur eine Handlung im Dienste reinster Menschlichkeit zustande kommt.

Die Katastrophe in Rußland hat jetzt einen Umfang erreicht, daß Einzelaktionen, gesonderte Hilfeleistungen für die eine oder die andere Kategorie der Notleidenden nicht mehr in Frage kommen. Hunger und die Epidemien haben Orthodoxen, Katholiken, Lutheraner, Russen, Ukrainer, Deutsche, Juden, Finnen, Esten und Letten, d. h. alle Bewohner der in Frage kommenden Gebiete im gleichen Maße betroffen. Die Hilfe kann daher nur generell im Rahmen einer großen und allgemeinen Hilfsaktion für alle Hilfsbedürftigen ohne Unterschied durchgeführt werden.

Die Hilfsaktion

Im folgenden sei der Versuch unternommen, einige Grundzüge und Richtlinien, nach denen das Hilfswerk vorzunehmen wäre, auf Grund von Erfahrungen, die der Schreiber dieser Zeilen im Frühjahr des Jahres 1921 in der Sowjetunion, wo er als Vertreter des Estländischen Roten Kreuzes weilte, gesammelt hat, zu formulieren. (Er konnte damals den ersten Aufruf und Aktionsplan zu einer Hilfeleistung für die im Wolgaboden zugrundegehenden veröffentlichen.) Auch damals wurde eingewandt, daß die Sowjetregierung sich solch einer Hilfeleistung widersetzen würde. Dem war aber nicht so, denn wenige Tage nach der Veröffentlichung meines Vorschlages in der „Rigaschen Rundschau“ gab das damals in Riga erscheinende amtliche Organ der Sowjetregierung für das Ausland „Nowy-But“ dem Einverständnis der Sowjetregiere zu diesem Vorschlage Ausdruck. Die in diesem Vorschlage enthaltenen Grundzüge und Gesichtspunkte

sind dann zur Grundlage des Hilfswerkes der Vereinigten Roten-Kreuz-Gesellschaft geworden. Auf einer kurz nachher in Genf abgehaltenen Konferenz wurden diese Richtlinien anerkannt und zur Grundlage für die „Kantzen-Hilfe“ genommen. In der Folge konnten Hunderttausende und Millionen von Menschen durch das Hilfswerk und vor allem die großzügig durchgeführte amerikanische Aktion vom sicheren Tode errettet werden. Die damals zur Anwendung gelangten Grundsätze müßten auch heute zur Grundlage des Hilfswerkes für die in Rußland Hungernden werden.

1. Die Aktion muß einen rein humanitären Charakter tragen.
2. Sie muß eine grundsätzliche Ausschaltung aller politischen Momente und Zusammenhänge aufweisen.
3. Die Anregung zu ihr muß dementsprechend von den humanitären Organisationen, insbesondere von Gesellschaften des „Roten Kreuzes“ ausgehen.
4. Auf ihre Initiative wäre jetzt ein internationales Hilfskomitee zu bilden.
5. Die ganze Arbeit in Rußland: Beschaffung und Transport der Getreidemengen usw. hätte unter Kontrolle dieses Hilfskomitees vor sich zu gehen. Die Arbeit in Rußland müßte von den Vertretern des Hilfswerkes gemeinsam mit den Funktionären der Sowjetregierung, resp. unter Kontrolle dieser letzteren vor sich gehen.
6. Die Aktion muß international und überkonfessionell sein. Gewiß wird der wesentliche Teil der erforderlichen Produkte aus den überseeischen Gebieten, insbesondere Nordamerikas kommen müssen. Doch auch die übrigen Staaten der Welt werden das ihrige zum Gelingen der Hilfeleistung beizutragen haben.
7. Über den Gang und die Arbeit des Hilfswerkes muß eine volle Kontrolle der öffentlichen Meinung bestehen.
8. Auf Grund der hier formulierten Richtlinien wäre nunmehr vorzuschlagen, daß die Anregung zur Durchführung einer Hilfsaktion nunmehr von den humanitären Gesellschaften, insbesondere von dem internationalen „Roten Kreuz“, den Religionsgemeinschaften usw., vor allem aber von der öffentlichen Meinung und der Presse aufgegriffen und zur Diskussion gestellt würde.

Wir leben in einer Zeit der Härterzigkeit und stetig wachsender wirtschaftlicher Sorgen. Dennoch, die Notwendigkeit, daß von den zivilisierten Völkern Europas etwas zur Errettung der in Rußland massenweise zugrunde gehenden Menschen geschieht, bedeutet eine sittliche Pflicht, deren Ablehnung ein fürchterliches Ergebnis haben müßte. Wie berechtigt erscheint doch die Mahnung, die in dem folgenden Vorschlag enthalten ist: Ein russischer Agronom, der sich mit seinen zwei verhungerten Kindern mühsam von Ort zu Ort schleppte, erklärte kürzlich einem ausländischen Augenzeugen: „Als Mitglied der allrussischen Gesellschaft für Tierkultur hatte ich das Recht, überall Menschen, die Tiere peinigten, festnehmen zu lassen. Sollte es wirklich nicht eine Gesellschaft zum Schutze des menschlichen Lebens geben?“

Dr. Ewald Immenhede,
Generalsekretär der Europäischen Nationalitätenskonferenzen.

Spanien hat die Sowjets anerkannt

Madrid, 28. Juli.

Spanien hat Sowjetrußland offiziell anerkannt und wird demnächst die diplomatischen Beziehungen mit Rußland aufnehmen.

Generalfstreik in der amerikanischen Seidenindustrie

New York, 28. Juli.

Wenige Stunden, nachdem der Arbeitgeberverband der Seidenindustrie dem Unterstaatssekretär für die Arbeit gebeten hatte, mit der Vereinigung der Arbeitnehmer der Seidenindustrie Vermittlungsverhandlungen aufzunehmen, ist von der Seite der Arbeitnehmer der Generalfstreik erklärt worden, von dem 70 000 Arbeiter erfasst werden würden. Die Streikparole richtet sich gegen die Annahme jedweden Tarifs.

Staatssekretär Hull tritt zurück

PAT. New York, 28. Juli.

Präsident Roosevelt, der sich zu einem kurzen Erholungsurlaub nach Hyde Park (im Staate New York) begibt, hat Staatssekretär Hull sogleich nach seinem Eintreffen aus Europa zu einem Besuch eingeladen. Gerüchten zufolge, die in Washington politisch Kreisen umgehen und heute durch „New York Herald Tribune“ wiederholt wurden, wird der Staatssekretär des Auswärtigen von seinem Posten zurücktreten. Der Entschluß Hulls soll, wie verlautet, durch die Art verursacht worden sein, in der ihn Roosevelt während der Beratungen der Londoner Konferenz behandelt hat. Hull soll enttäuscht und verärgert sein.

(Hull, der bekanntlich die amerikanische Delegation in London anführte, ist mehrfach durch die von der allgemeinen amerikanischen Linie abweichenden Entschlüsse des Präsidenten in unangenehme Lagen verwickelt worden, was nach dadurch verschärft wurde, daß Roosevelt eines Tages Prof. Moley als eine Art Sonderbeauftragten nach London entsandte und somit die Hull erteilte Vollmacht erheblich einschränkte. Red.)

Prof. Moley hat jetzt den Auftrag erhalten, sich ganzlich der Frage der Kriegsschulden zu widmen.

Tiroler

Privatbahnen vor dem Zusammenbruch

Eine Folge des Ausbleibens der Deutschen

Innsbruck, 28. Juli.

Die Kammer für Arbeiter und Angestellte in Tirol hat an Bundeskanzler Dr. Dollfuß ein Schreiben gerichtet, in dem sofortige Hilfsmaßnahmen für die Privatbahnen in Tirol gefordert werden, die vor dem Zusammenbruch stehen. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß die Lokalbahnen jetzt in der Hochsaison weniger benutzt werden, als im Monat März. Bei der Jillertalbahn z. B. seien im Juni und Juli täglich nur 2—300 Schilling eingenommen worden. Die Stubaital-Bahn habe im Juni nur 9000 Schilling eingenommen, während die Bezahlung des Personals allein 14 000 Schilling erforderte.

Französischer Gelehrter für deutsches Sterilisationsgesetz

Paris, 28. Juli.

Der französische Nervenspezialist und Sexualforscher Dr. Toulouse setzt sich für das deutsche Sterilisationsgesetz ein. Er fordert im „Deuvre“, daß die öffentliche Meinung Frankreichs aufgeklärt werde, damit sie verstehe, wie wichtig Maßnahmen zur Verbesserung des biologischen Rassewerts sind. Vor allem müsse man von dem System der Tatenlosigkeit ablassen, das dem Aufwuchs anormaler Existenzen Vorschub leiste. Natürlich sei für die unfundige Masse die rationelle Betrachtungsweise eines biologischen Problems schwierig. Jedenfalls müsse man Hitler Anerkennung zollen, denn er habe ein Problem angeschnitten, mit dem die Franzosen sich etwas eingehender beschäftigen sollten.

Letzte Nachrichten

Das Warschauer Regierungskommissariat beschlagnahmte einen Aufruf des Bezirksrats der polnischen sozialistischen Partei über die Einberufung einer gegenfaschistischen Massenversammlung.

In Helsingfors ist eine deutsche Torpedobootflottille zum Besuch eingetroffen.

Der aus dem Bullerjahn-Prozess bekannte Generaldirektor von Gontard, der sich wegen Desertion in Haft befand, ist aus Gesundheitsgründen aus der Haft entlassen worden.

Die Essener Firma Pfannenberger Einigkeit in Piescheid hat ihre Belegschaft von 1000 Mann im Mai auf 4000 Mann im Juli steigern können.

PAT. In der Nähe der ungarischen Ortschaft Miskolc explodierte bei militärischen Übungen eine Granate, wobei zwei Offiziere den Tod fanden und fünf Soldaten schwere Verwundungen davontrugen.

Bergwerkunglück. Bei einer Bergwerksexplosion in York in England wurden 6 Bergleute lebensgefährlich verletzt.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 29. Juli 1933.

„Man braucht kein Dostojewski zu sein, um die Voraussetzungen zu wagen, daß bei dem deutschen Volke, dem Volke der Seelenruhe, der Arbeit und der Passionsmusik, die Früchte des Seidens, das mit einem Gottes Meinung lauschenden Gehörkam hingenommen wird, zur Wiebergeburt des Vaterlandes und zum Kommen der Welt reifen werden.“

Nathan Söderblom.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

- 1856 † Der Komponist Robert Schumann in Endenich (* 1810).
- 1862 † Der Geograph und Meteorolog Eduard Brückner in Jena (* 1827).
- 1883 † Der italienische Ministerpräsident Benito Mussolini in Predappio bei Forlì (Romagna).
- 1890 † Der Maler Vincent van Gogh in Anvers-sur-Oise (* 1853).

Sonnenaufgang 3 Uhr 56 Min. Untergang 19 Uhr 40 Min.
Mondaufgang 12 Uhr 6 Min. Untergang 21 Uhr 33 Min.

Abendgedanken

Wieder ist ein Tag vorübergegangen, der mit tausend kleinen Pflichten und Geschäftigkeiten an den Nerven zerrte und mit tausend kleinen und großen Häßlichkeiten niederbrückte. Da bemüht sich irgend einer um sein kargliches Brot, und er nimmt durch sein Bestreben feinem etwas weg. Und doch ist die Meute der Reiter und Hasser hinter ihm her und erschwert ihm sein hartes Ringen um des Lebens Notwendigkeit. Seine Sorgen hat er vor einem ausgelüftet, und so wie er kamen noch manche, mit wieder anderen Sorgen und Bedrückungen. Es war aber doch nicht möglich, zu helfen. Und die eigenen Sorgen hat man darüber auch nicht vergessen, daß man sich den Sorgen der anderen widmet, sondern sie alle ballten sich zusammen zu einer Masse, die sich drohend vor einem aufstreckte.

Diesen Ballast schleppi man mit in den Abend hinaus, in dem man Stille, Sammlung, sich selbst suchen will. Aber man trägt ihn nur, solange man zwischen den engen Häusern schreitet. Er fällt sogleich ab, wenn sich Stille ringsum breitet und im samtenen Dunkel die zarten Stimmen der Natur regnen, die kaum vom Ohr vernehmbar sind. Unendlich groß und feierlich spannt sich der sternbesäte Himmel, den so mancher Städter wochen- und monatelang nicht in seiner Majestät zu Gesicht bekommt, und es fällt von ihm ein Segen nieder, den mancher vielleicht nur darum nicht schätzt, weil er seiner niemals teilhaft geworden ist. Der Frieden, in dem sich alle Sorgen und Nöte lösen, alle Bitterkeit schwindet. So klein ist das alles, was man erlebt und im hellen Tageschein um sich sieht, so unbedeutend, ja nichtig.

Und schreitet man, dann zurück in den Schein des künstlichen Lichts, man ist ein anderer geworden. Es kann einem sein, als hätte man einen riesenweiten Weg zurückgelegt und mühte sich erst wieder ganz zurückzufinden.

Persönliches

Herr Walter Günzel-Lodz, unser Mitarbeiter, hat seine Studien an der Universität Leipzig cum laude mit der Promotion zum Dr. phil. beendet. Wir gratulieren herzlich!

Steuerekalender für August

a. Bis zum 15. August sind die monatlichen Raten der Umsatzsteuer für den Monat Juli von Industrieunternehmen der 1. bis 5. Kategorie und Handelsunternehmen der 1. und 2. Kategorie zu zahlen.

Sieben Tage nach Abzug von Gehältern, Emerituren usw. ist diese Einkommensteuer von den Firmen bezw. Institutionen einzuzahlen. Bis zum 15. August ist die fällige Rate der außerordentlichen Einkommensteuer für Juli von Notaren, Hypothekenschreibern, Gerichtsvollziehern usw. zu zahlen. Bis zum 5. August die Stromsteuer für die Zeit bis zum 31. Juli, bis zum 20. August dieselbe Steuer der verbrauchten Energie bis zum 15. August zahlbar.

Im Monat August ist die zweite Quartalszahlung der staatlichen Immobiliensteuer und der Krizenzuschlag zu entrichten. Ebenso ist im Monat August die 3. Rate der Steuer von Lokalen und von unbebauten Plätzen zahlbar. Außerdem sind in diesem Monat alle von den Finanzämtern für die Zeit vom 1. bis 31. August zerlegten Raten zahlbar, sofern nicht weitere Kosten entstehen sollen.

Neue Räume für die Volksschulen

a. Die Stadtverwaltung will einige weitere Häuser für die Volksschulen pachten, und zwar in der Kopernikusstraße 50, 11-go Listopada 51, Rzgowska 30, Pimanowkistrasse 31, Abramowkistr. 22 und in der Wulczanska 117. In diesen Häusern befanden sich bereits Schulen, die jedoch Raumangels wegen nicht vollständig waren. Des weiteren wurden ganze Häuser in der Gdanska 90 mit 18 Räumen, Tusznyskastr. 31 mit 6 Räumlichkeiten, Cegielnianskastr. 63 mit 13 Räumen, Cegielnianskastr. 42, ein ehemaliges Schulgebäude, mit 12 Sälen und in der Lagiewnickastr. 53 mit 6 Räumen gemietet. Verhandlungen werden noch mit den Eigentümern der Häuser Lipowakstraße 49 und Sendziowkistr. 8/10 geführt, die ebenfalls vermietet werden sollen.

× Glückwunschpostkarten für 5 Groschen. Wir erinnern nochmals daran, daß auf Grund des neuen Posttarifs die Gebühr für Glückwunschpostkarten herabgesetzt wurde. Postkarten, die nicht mehr als 5 Worte zusammen mit den Wünschen, Gratulationen usw. enthalten, kosten danach im Innenverkehr anstatt der bisherigen 10. nur noch 5 Groschen.

Der bisher heißeste Tag

× Der gestrige Freitag war der bisher heißeste Tag dieses Sommers. Früh um 7 Uhr wurden in der Sonne bereits 35 Grad Wärme gemessen, um 8.30 Uhr 37 Grad und gegen 11 Uhr über 40. Die Höchsttemperatur im Schatten gestern gegen Mittag war 34 Grad.

Einem Hühnchlag erlegen

Im Dorf Bozefow, Gemeinde Chojny, erlitt der 55-jährige Kozimierz Kujawa beim Mähen einen Hühnchlag und starb nach kurzer Zeit.

Lodzger Marktbericht. Auf den Lodzger Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,40—3,80 Zl., Herzfäse 1,80—1,00 Zl., Quarkfäse 70—80 Gr., Sahne 1,00—1,20 Zl., eine Mandel Eier 0,85—1,00 Zl., süße Milch 20 Gr., Buttermilch und saure Milch 15 Gr., Salat 5 Gr., Spinat 30—40 Gr., Sauerkraut 40 Gr., Blumenkohl 10—15 Gr., Sellerie 5 Gr., Zwiebeln 10—15 Gr., ein Bündchen Mohrrüben 3 Gr., Petersilie 5 Gr., rote Rüben 3 Gr., Wirsing 10 Gr., junge Bohnen 10—15 Gr., junge Erbsen 30 Gr., Gurke 5 Gr., weißer Kohl 10 Gr., Tomaten 1,60—2,00 Zl., Radieschen 5—10 Gr., Johannisbeeren 50—70 Gr., Kirichen 1,00—1,60 Zl., Heidelbeeren 25 Gr., Stachelbeeren 0,60—1,00 Zl., Erdbeeren 1 Zl., Karloffeln 8—9 Gr., Zitronen 8—12 Gr., Geflügel: eine Ente 1,50—2,50 Zl., eine Gans 3,00—3,50 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hühnchen 1,00—1,50 Zl., Fische: Hecht 3 Zl., Karpfen 2,00—2,20 Zl., Zander 3,00—3,50 Zl.

Schwerer Verkehrsunfall auf der Sgierzer Chaussee

Zufuhrbahn überrennt Bauernwagen

Ein Mädchen getötet, eine Frau schwer, zwei leicht verletzt

p Die 53 Jahre alte Karolina Michalis aus Zabieniec hatte sich vor einigen Tagen nach Pabianki, Gem. Prokociszewice, Kreis Leczyca, zu Verwandten begeben. Ihre Verwandten Kojner suchten gestern den Lodzger Markt auf, welche Gelegenheit die Frau benutzte, um mit nach der Stadt zu fahren. Auf dem Wagen befanden sich die 36 Jahre alte Berta Kojner, die 20 Jahre alte Ella Kojner und die Karolina Michalis. Unterwegs wurde auf ihr Bitten ein 12jähriges Mädchen mitgenommen, wie es sich später erwies, eine gewisse Kuchla Holcman.

Um den Weg nach Zabieniec abzukürzen, wollten die Frauen einen Seitenweg fahren. Als der Wagen von der Sgierzer Chaussee abbiegen wollte, blieb das Pferd mit dem Huf zwischen den Straßenbahnschienen hängen.

Vater und Tochter lebendig verbrannt

In Pomodow, Gemeinde Gostynin, Kreis Leczyca, brach gestern im Anwesen von Josef Banasik ein Feuer in der Scheune aus, das auch die Nebengebäude erfaßte. Banasik hatte am Vorabend eine Familie aus Lodz, Wpolskastr. 9, in der Scheune aufgenommen, an die niemand dachte, als das Feuer ausbrach. Erst als Hilferufe aus den Flammen gehört wurden, erinnerte man sich daran, daß sich in der Scheune, die aus den Eltern und zwei Töchtern bestehende Familie Skorupski befand. Man versuchte sofort Rettungsmaßnahmen, es gelang jedoch nur, die drei weiblichen Personen zu retten, während Antoni Skorupski, 65 Jahre alt, bereits von den Flammen erfaßt war und bei lebendem Leibe verbrannte. Von den drei noch lebend geborgenen Frauen wurde die 7jährige Tochter Wanda sofort ins Krankenhaus gebracht. Sie verstarb jedoch, noch ehe ihr Hilfe gebracht werden konnte. Die beiden anderen, die 50jährige Mutter Stanislawka und die 9jährige Tochter Viktorja, konnten am Leben erhalten werden. Beide haben schwere Brandwunden erlitten.

× Hundefänger verprügelt. An der Ecke Andrzeja- und Lipowakstraße kam es vor gestern zu einer wilden Szene. Ein vorüberfahrender Schinder rief einem Jungen ein Hündchen aus den Armen. Auf das Weinen des Knaben sammelte sich eine Menschenmenge an, die dem Schinder den Hund entriß und ihn selbst verprügelte.

p. Nicht an Wagen hängen. Auf dem Remont-Platz hängte sich gestern der 9jährige Stefan Kolodziej, Rzgowskastr. 4, an ein Auto. Als das Auto anfuhr, fiel der Junge herunter und trug schwere Verletzungen davon.

Im gleichen Augenblick kam in voller Geschwindigkeit ein Zufuhrbahnzug angefahren und überrennte den Bauernwagen. Das Mädchen, das unterwegs aufgestiegen war, geriet unter die Räder der Zufuhrbahn und trug den Tod auf der Stelle davon. Die Leiche wurde etwa 30 Meter weit mitgeschleift und furchtbar zugerichtet. Berta Kojner trug einen Schlüsselbeinbruch davon. Die beiden anderen Frauen wurden leicht verletzt.

Die Untersuchung ergab, daß der Motorführer keine Schuld hatte. Da der Wagen wegen des starken Gefälles eine große Geschwindigkeit hatte, konnte der Wagenführer nicht rechtzeitig bremsen, um so mehr, als er nicht wissen konnte, daß das Gefährt nicht weiterfahren werde.

Gemüsekuren

Es ist eine alte Erfahrung, daß alle Pflanzen, frisch genossen, weit wirkungsvoller sind als getrocknet, gekocht oder gebrüht. Seit Ostmir Junf seine Entdeckung von den hohen Lebenswerten der Vitamine gemacht hat, wurde es klar, warum frische Nahrung weit besser ist als künstlich zubereitete. Der Kochprozeß zerstört den größten Teil der Vitamine und führt verschiedene organische Salze, wie den Kalk in der Milch, in weniger leicht verdauliche Form über. Jedenfalls beruht in der Erhaltung dieser Vitamine der gesundheitsfördernde Nährwert aller Frischkost und damit zugleich der der Frühjahrs- und Sommerkuren, die unsere Kräfte zu einem natürlichen Heilserum umbilden.

Das gilt vor allem vom Spinat und Salat. Letzteren essen wir ja fast ausschließlich roh. Um aber Spinat frisch zu verzehren, muß man schon recht tapfer sein. Das Waschen gelingt aber, wenn man dazu Petersilie und Brunnenkreise mischt. Letztere kann man auch als Salat oder feingeschnitten auf Butterbraten genießen. Wer nun die Reinigung seines Blutes recht gründlich betreiben will, der esse nicht nur Kopf- oder Schnittsalat, sondern auch Spinat in der angegebenen Mischung im rohen Zustand. Spinat und Salat sind, wie auch die Erdbeeren, reich an organischen Eisen. Spinat wird auch durch seinen hohen Natriumgehalt zu einem vorzüglichen Nahrungsmittel bei Lungenkrankheiten. Außerdem enthält der Spinat Eiweiß.

Wann soll man Obst essen?

Der gesundheitsfördernde Wert unseres Obstes beruht vor allem auf seinem Gehalt an mineralischen Salzen, organischen Säuren sowie an Fruchtzucker. Ein Mangel des Obstes ist sein geringer Gehalt an Eiweiß. Darum sind auch alle unsere Obstarten schlechte selbständige Nahrungsmittel, und nur als Zutaten und Ergänzungen der Mahlzeiten anzusehen. Wollte ein Mensch ausschließlich vom Obst allein leben, so müßte er beiläufig 15 Kilogramm Obst täglich essen. Der Mangel an Eiweiß ist aber nur bedingt ein Nachteil des Obstes, wie wir gleich sehen werden. Den höchsten Eiweißgehalt haben Kürbisse und Melonen. In den südlichen Ländern sind daher diese beiden Früchte als Volksnahrungsmittel zu bewerten. Freilich kann man von ihnen nicht fett werden, und nur die unendliche Gemütsamkeit dieser Südländer vermag sich mit dem Nährwert dieser Obstarten, der 1,1 Prozent an Eiweiß beträgt, abzufinden. Bei den anderen Obstarten ist der Eiweißgehalt noch niedriger, wie zum Beispiel beim Apfel und der Birne; beide Früchte enthalten etwa 0,30 Prozent Eiweiß, Pflaumen 0,40 Prozent, Pfirsiche 0,65 Prozent, Kirschen 0,67 Prozent. Aus dieser Urwelt an Ei-

weiß unserer Früchte ergibt sich daher, daß man Obst besonders dann genießen soll, wenn man Nahrungsmittel zu sich genommen hat, die schon viel Eiweiß enthielten, also etwa nach reichlichem Fleischgenuß. Auf diese Weise wird eine vortreffliche Mischung der Nahrung erreicht und ein gesundheitlicher Ausgleich der Stoffe herbeigeführt. Bekanntlich bringt eine zu einseitige eiweißreiche Nahrung schwere gesundheitliche Schädigungen mit sich. Wer seiner Gesundheit also dienen will, genieße täglich nach jeder Mahlzeit reichlich Obst. A. E.

Spende

Anstelle eines Kranzes auf das Grab von Anna Kappe übergab uns Familie Alfred Rätig für das Evang. Waisenhaus 15 Loty, für die wir im Namen der Bedachten herzlich danken.

Den Tod einer Frau verursacht. Beim Untersuchungsamt ließ folgende Meldung aus einem Lodzger Privatkrankenhaus ein: Die 36 Jahre alte Anna Wojcik aus Sokolow, Gem. Bruzzer, Kreis Lodz, Mutter von 6 Kindern, war von der Gebärmutter aus aus dem Leben entschieden worden. Diese hatte das Kind rückwärts herausgerissen und den Kopf und die Arme im Unterleib stecken lassen. Die Wöchnerin starb kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus. Die Gebärmutter wurde zur Verantwortung gezogen.

a. Lebensmüde. In der Wpolskastr. 16 verübte der 70jährige Gustav Leut einen Selbstmordversuch, indem er sich die Schlagadern an den Händen durchschnitt. Er wurde in einer Blutlache bewußtlos aufgefunden und von einem herbeigerufenen Arzt der Krankenkasse nach Radogoszcz gebracht. — Auf dem Felde in der Oblenagorikstr. verübte der 65jährige Kozimierz Wluta einen eigenartigen Selbstmordversuch, indem er kleinformatiges Glas verschluckte. Durch seine Hilferufe aufmerksam gemacht, riefen Passanten einen Arzt herbei, der ihm die erste Hilfe leistete und ihn ins Radogoszjer Krankenhaus einleitete.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die präziseste Verantwortung.)

Spende

Anstelle von Blumen auf das Grab des verstorbenen Herrn Alois Heine spendete für Vereinszwecke die Firma P. J. Schurek 10 Loty. Für diese Spende sagt herzlichsten Dank die Verwaltung des Vereins Deutschsprechender Katholiken in Lodz.

Aus den Gerichtssälen

p. Gemeindesekretär als Wechseljäger. Vor dem Bezirksgericht hatte sich gestern der Sekretär der jüdischen Gemeinde in Lutomeritz, Dawid Dawidowicz, zu verantworten, der angeklagt war, einen falschen Wechsel über 186 Zl. in Umlauf gesetzt zu haben. Und zwar hatte er diesen von mehreren Firmen girierten Wechsel im Café „Atlantik“ diskontiert. Am Zahlungstermin kam der Betrug an den Tag. Der Wechseldiskonteur setzte die Polizei in Kenntnis. Einige Zeit darauf kam Dawidowicz zu dem Diskonteur, händigte ihm 186 Zl. ein und erklärte, er habe die Fälligkeit vornehmen müssen, da er dringend Geld gebraucht habe. Das Gericht verurteilte ihn zu 9 Monaten Gefängnis.

Kirchliches

Vom St. Johannistag.

In Angelegenheit des am 15. August im Helenenhof stattfindenden Gartenfestes fand am Donnerstag, den 27. Juli, abends 8 Uhr, in der St. Johannispfarrkirche eine Sitzung statt. Erschienen waren die Vertreter von 18 Vereinen und Organisationen, wie auch einige Gemeindeglieder, welche Jahr für Jahr ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache stellen. Unterzeichnet leitete die Sitzung und begrüßte die Erschienenen. Hierauf gab Unterzeichner die Ziele des bevorstehenden Festes bekannt. Er erwähnte, wie groß die Not der Kinder unserer allerärmsten Glaubensgenossen ist. Wie sie unter den Folgen der Unterernährung leiden und es nötig haben, daß man ihnen in jeder Beziehung hilft. Schon Anfang dieses Jahres bestand das Projekt der Einrichtung von Sommerkolonien für diese Kinder. In größerem Maßstabe aber diesen Gedanken zu verwirklichen, war wegen der Schulden, die auf dem Jugendheim noch lasteten, nicht möglich. Da die Schulden jetzt abgetragen sind, soll nunmehr ein Grundfonds für die Luft-Sommerkolonie gesammelt werden, um im nächsten Jahr einigen hundert Kindern die Wohlfahrt eines längeren Sommeraufenthalts bieten zu können. Auch müsse die Pflege der weichen Jugend immer mehr ausgebaut werden, weshalb der Reingewinn von diesem Gartenfest auch für diesen Zweck bestimmt sei. Nach dieser Rede trat man an die Organisation des Festkomitees und die Erledigung verschiedener mit dem Gartenfest in Verbindung stehender Angelegenheiten. Kassierer des Komitees sind die Herren Siskin und Höhne. Die nächste Sitzung, auf welcher weiteres besprochen werden soll, wird am Donnerstag, den 3. August, abends 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu St. Johannes stattfinden.

Konfistorialrat Dietrich.

Von der St. Johanniskirche. Den lieben Glaubensgenossen mache ich hiermit bekannt, daß am morgigen Hauptgottesdienst der Kirchengesangsverein „Ael“ mit Gesängen mitwirkt. Auch wird Hl. Hermann einen Solosong singen. Kollekte an den Tischen ist für die hungernden Glaubensgenossen in Rußland bestimmt. Auch wird an den Kirchentüren eine Broschüre, welche ich über die Hungersnot verfaßt habe, für freiwillige Liebesgaben verbreitet werden.

Konfistorialrat Dietrich.

Spende.

Anlässlich der Trauung seiner Pflanztochter spendete M. M. 300 Zl. und zwar: 200 Zl. zur Abtragung der Orgelschuld zu St. Matthäi und 100 Zl. für die Allerärmsten unserer Gemeinde. — Anstelle eines Kranzes auf das Grab der Frau Amanda Beria Estermann spendete Herr Alfred Ende 25 Zl. für arme Greise zu St. Matthäi. Für diese Spenden dankt herzlich Pastor Gustav Berndt.

Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Vereinsaal des Lodger Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrifauer Straße 111.



Nur eine reiche Frau.
Roman von Margarete Ankeimann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Dann, nach dem Tode des Kindes, kam eine furchtbare Zeit. Man fürchtete um Ulla Grohmanns Verstand. Sie raffte. Klage ihren Mann an, er sei schuld an dem Tode des Kindes, weil er sie in die Gesellschaft geschleppt hatte. Monate dauerte es, bis Ulla Grohmann sich endlich wieder erholt.

Aber sie war nicht mehr die Alte. Nicht daß sie irgendwie ihre Hausfrauenpflichten vernachlässigte, daß sie es an Aufmerksamkeit ihrem Mann gegenüber fehlen ließ. Aber irgend etwas in ihrem Herzen war tot. Sie lebte neben ihrem Mann her und schien es nicht zu merken, daß er nach und nach anfing, sie zu vernachlässigen, daß er fast alle seine Abende außer dem Hause verbrachte. Sie kümmerte sich jedenfalls nicht darum; ihre gleichmäßige, helle Lebenswürdigkeit ihm gegenüber änderte sich nicht.

Ihre Schwägerin Clara war der einzige Mensch, dem sie sich aufschloß. Sie hatte sich schon immer gut mit ihr verstanden; aber seit dem Tode des Kindes waren sie unerkennlich geworden, hatten sie sich immer mehr auseinander eingestellt. Sie machten sich beide nicht viel aus anderen Menschen und waren froh, wenn man sie in Ruhe ließ.

Seit der letzten großen Gesellschaft aber war mit Ulla eine Veränderung vorgegangen; niemand hatte es bis jetzt gemerkt, nur sie selber.

Zimmer wieder mußte sie an diesen neuen Ingenieur denken, an Norbert Kirchner, den schönen, lebenswürdigen Mann, der so anders war als alle die vielen Wertbeamten, die sie im Laufe der Jahre kennengelernt hatte.

Kunst und Wissen

Ein finnischer Komponist gestorben. In Helsingfors ist einer der führenden finnischen Komponisten, Robert Kajanus, gestorben.

Wilhelm Kade sagt seine Mitwirkung an den Salzburger Festspielen ab. Der bekannte Münchener Heltenbariton Wilhelm Kade hat seine Mitwirkung an den Salzburger Festspielen abgelehnt, und zwar mit Rücksicht auf die Haltung der gegenwärtigen österreichischen Regierung.

Marconis neue Ultra-Kurzwellenversuche. Marconi wird demnächst von seiner Yacht „Eletra“ neue Ultra-Kurzwellenversuche unternehmen. Im wesentlichen handelt es sich um eine Fortsetzung seiner vorjährigen Experimente, die in Sendung und Empfang von ultrakurzen Wellen auf größere Entfernungen bestanden, wobei eine Interception durch andere selbst auf die gleiche Wellenlänge abgestimmte Empfänger ausgeschlossen ist. Der wesentliche Vorteil dieses neuen Systems beruht in der direkten Aussendung des Wellenbündels in einer bestimmten Richtung, in der sich der Empfänger befindet. Die im vergangenen Jahre erreichte Entfernung betrug 118 Seemeilen. Marconi hofft jetzt noch größere Entfernungen überwinden zu können, woran bisher die Erdkrümmung hinderte.

Tagung der Kommission für geistige Zusammenarbeit. Die Kommission für geistige Zusammenarbeit hielt in Genf unter dem Vorsitz des Engländers Gilbert Murray eine Tagung ab, bei der eine Reihe wichtiger Fragen, darunter das Problem der Reorganisation des Unterrichts in China, die Frage des Übersetzungs-Indexes sowie der geistlichen Schutz des künstlerischen Eigentums behandelt wurden. Die Kommission prüfte die Ergebnisse der Arbeiten des Internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Erziehung Erwachsener außerhalb der Schule. Das Institut wurde damit betraut, eine Umfrage über die verschiedenen Methoden der Erziehung Erwachsener in Deutschland, England, Dänemark, den Vereinigten Staaten und Frankreich zu veranstalten. Behandelt wurde ferner die Koordinierung der wissenschaftlichen Terminologien unter Mitwirkung wissenschaftlicher Institute. Frau Curie erstattete Bericht über die Madrider Verhandlungen, an denen zahlreiche weltbekannte Wissenschaftler teilnahmen und in denen hauptsächlich die individuellen, nationalen und menschlichen Seiten der Kultur behandelt wurden. Einen wichtigen Gegenstand der Kommissionsberatungen bildete die Tätigkeit der einzelnen nationalen Kommissionen für die geistige Zusammenarbeit, die mit der internationalen Kommission in direktem Verkehr stehen. Die Kommission behandelte weiter den Schutz des Autorenrechtes auf dem Gebiete des Films, das journalistische Autorenrecht u. a.

Erl will wieder aufbauen. Die Aufräumungsarbeiten am Brandplatz des Erler Passionspielhauses sind nun beendet. Von dem Haus gelang es nur einige Teile der Grundmauern zu erhalten. Nach genauer Befestigung der Brandmauern trat der Ausschuss der Spielgemeinde Erl zusammen über die durch den Brand geschaffene Lage zu beraten. Es wurde einstimmig beschlossen, alle Mittel in Bewegung zu setzen, um die mehrhundertjährige Spieltradition in Erl unbedingt aufrechtzuerhalten. Die Leitung der augenblicklich nur festierten Passionsspiele will baldigt an den Wiederaufbau des Hauses schreiben und hat auch bereits Sammlungen für Spenden eingeleitet.

Kunstverbung. Gerhard Krause sprach anlässlich des großen einmündigen Sängerfestes, das 20.000 Sängerinnen und Sänger in Kopal zusammenführte, im östlichen Sender über die neuen Pläne der deutschen Theaterkunst, Danzig, Marienburg, die Waldoper Joppat, die Werke Schillings und Gräners usw. Der deutsche Minister in Estland, Reinebeck, empfing Gerhard Krause. Es ist das erste Mal, daß in einem Auslandsfender eine ganze Stunde in deutscher Sprache für die neue deutsche Kunst geworben wurde.

Auch früher schon hatte es der eine oder der andere versucht, mit der hübschen jungen Frau des Chefs ein wenig zu flirten. Alle hatten ihre Bemühungen als aussichtslos empfinden müssen und hatten ihre Besuche in der Villa schnell wieder aufgegeben. Und Ulla selbst hatte sich nie im geringsten für irgendeinen dieser Männer interessiert.

Weshalb ging ihr nur dieser Doktor Kirchner gar nicht aus dem Kopfe? Er hatte nicht geflirtet, ihr nicht einmal Komplimente gemacht, außer jener kleinen Schmeichelei, mit der er sie zum Tanz aufgefordert hatte. Aber sein ganzes Wesen hatte ihr gezeigt, daß er sich mit ihr beschäftigte, daß sie ihn interessierte.

Wie ein Traum lag es die ganze Zeit über ihrem Wesen. Oft befiel sie ein Glücksgefühl, vor dem sie erschauerte, und gegen das sie sich wehrte. Was sollte das alles heißen? Es war Zeit, daß sie endlich wieder vernünftig wurde.

Sie schrak leise zusammen, als ihr Mann plötzlich vor ihr stand.

Aber es war gut so, daß er da war. Er mußte ihr helfen, die dummen Gedanken zu vertreiben. Sie wollte auch besonders liebenswürdig zu ihm sein.

„Wie schön, daß du gekommen bist, Hardy. Bleibst du heute den Abend über zu Hause?“

„Nein! Ich bin nur für einen Augenblick herübergekommen. Ich muß bald wieder weggehen.“

„Das ist aber schade. Wir sind so selten allein zusammen; immer bist du nur zu Hause, wenn Gäste da sind. Kannst du denn keine der vielen Abendkonferenzen abbrechen?“

„Das wird schlecht gehen, Ulla. Weißt du, wir sind ja schließlich zwölf Jahre verheiratet und über die Fliederwochen hinaus.“

Ulla war rot geworden bei seinen zurückweisenden Worten. Was war nur mit einem Male über sie gekommen, eine so törichte Bitte zu äußern?

„Ja, Hardy, du hast recht. Verabschiede, bitte, meine dumme Bitte.“

Eine internationale Edison-Stiftung. In den Vereinigten Staaten ist eine Edison-Stiftung begründet worden, die Stipendien in Physik und Chemie an amerikanischen und ausländischen Universitäten für amerikanische und auswärtige Studierende verleihen soll. Vorsitzender des Komitees, dem die Verteilung obliegt, ist der Elektroingenieur Prof. A. E. Kennelly von der Harvard-Universität.

Aus dem Reich

Elf Warschauer Polizeiwachtmeister der Bestechlichkeit angeklagt

Vor kurzem wurde bekanntlich in der Hauptstadt eine Generalüberholung in den Hotels vorgenommen und zahlreiche solche Lokale geschlossen, die entweder der Prostitution oder dem Spiel dienten. Im Zusammenhang mit der Untersuchung gegen eine Anzahl Hotelbesitzer wurden nunmehr elf Polizeiwachtmeister in den Anklagezustand versetzt.

Die Falkenkreuze unterm Rodkragen

Verhaftet wurde am Grenzübergang Birkenhain bei Schwientochlowitz ein Einwohner von Beuthen, weil man bei ihm unterm Rodkragen mehrere Falkenkreuze angestekt fand.

Die Schutzhäuser des Besäidenvereins als Sommerfrischen

Die Schutzhäuser Josefsberg, Ramitzerplatte, Klementenhütte und Lipowka haben noch reichlich freie Unterkunft für Sommerfrischler. Volle Pension (Unterkunft und 4 Mahlzeiten) nur 7 Zloty pro Tag, am Josefsberg 6,50. Radio, Telefon, Wasserleitung, Bibliotheken, Liegestühle usw. Höhenluft und Höhenstimmung, schöne Spaziergänge im Hochwald und auf aussichtsreichen Rängen, ausgezeichnete Erfolge bei erholungsbedürftigen Personen. Telefon: Josefsberg 1500, Ramitzerplatte 2010, Klementenhütte 2449. Ramitzerplatte und Lipowka Badegelegenheit. Touristenstation Salmopol einfache und billige Unterkunft und Verpflegung!

Touristen und Bergfreunde! Unterstützt den Besäidenverein durch Wahl seiner Schutzhäuser als Sommerfrischen!

Sanitäter befördert Kassiber

Auf Veranlassung des Gefängnisleiters in Rattow wurde der Sanitäter Stanislaus Weinreb vom Gefängnis hospital festgenommen, weil er regelmäßig heimliche Schreiben von Gefangenen befördert hat. Bei der Verhaftung wurden bei Weinreb vier solcher Kassiber vorgefunden. Weinreb war erst mit dem 1. Juni auf drei Monate Probe angestellt worden.

Photo-Gcke

Unter dem Motto „Der ist in heißer Seele tren, der die Heimat nicht wie du.“ wird das Juliheft des 29. Jahrganges der „Einse“ Monatschrift für Photographie und Kinetograph (Berlin-Dankwitz) für die Heimatphotographie. Es werden Anregungen für die Lichtbildner im Dienste der Heimat und Bildbeispiele gegeben. Ein Gedankentwurf zum 100. Todestage des Erfinders der Photographie mit Bild von Nicéphore Niepce weist auf die Ursprünge der Lichtbildkunst hin. Weiter Fernaufnahmen berichtet eine weitere Arbeit. Der Schnappschuß ins Ausland gibt interessante Einblicke über die Photographie im Ausland. Schmalkaldfilmmaterial wird in der Abteilung „Das Laufbild“ behandelt. Kleine Mitteilungen, Ausstellungen und Wettbewerbe, Neuheiten und Industrieberichte, Vereinsnachrichten, der Inhalt des reichhaltigen Heftes, das wieder sehr schöne Bildwiedergaben bringt. Preis des Heftes 60 Pfg. Probehefte (nach Wahl des Verlags) kostenlos.

„Nun, so schlimm war es ja nicht, Kind. Ich will versuchen, ob ich mich doch ab und zu einmal freimachen kann.“

Diese Unterhaltung mit seiner Frau war Reinhard Grohmann keineswegs angenehm. Er wußte wohl, daß er und Ulla keine richtige Ehe führten. Er hatte sie damals nur auf Befehl seines Vaters geheiratet. Trotzdem hatten sich die ersten Monate besser angefallen, als er gedacht. Das Neue, Unberührte an Ulla hatte ihn bezaubert. Bald aber wurde die Gewohnheit ihm lästig. Ulla war nicht das, was er brauchte. Sie war zu still, zu feuch; er war mehr für das Klaffige, Wilde, Schäumende. Und alles wurde noch schlimmer, als das Kind starb. Von da an war er für Ulla ganz verloren. Und sie schien sich in das Unabänderliche gefügt zu haben, schien ablehnend dafür zu sein, daß er seine Wege ging.

Was sollte nun diese Szene heute? Er wußte nicht recht, was er davon halten sollte.

„Was ist eigentlich mit Clara? Warum läßt sie dich allein?“

„Sie hat heute ihren Teemachmittag. Ich hatte keine rechte Lust, hinaufzugehen. Ich blieb lieber unten und hing meinen Gedanken nach.“

„Das ist aber gar nicht gut für dich. Du kommst nur auf Dinge, die besser ruhen bleiben. Und was ist jetzt? Ich muß sofort wieder weg.“

„Geh nur, Hardy. Ich gehe dann noch ein wenig zu Clara hinauf. Was hast du denn heute noch vor?“

„Ich habe eine wichtige Besprechung mit Direktor Gruner, die wohl sehr lange dauern wird. Und nach der Anstrengung werde ich dann wohl in Sankt Hubertus noch einen Trunk zu mir nehmen. Also früh werde ich nicht heimkommen, glaube ich. Ich würde dir auch raten, noch ein wenig zu Clara hinaufzugehen, damit dir der Abend nicht gar zu lang wird, Ulla.“

Grohmann küßte seine Frau zum Abschied auf die Wange — dann war er weg.

(Fortsetzung folgt)



Kennen zu Ruda-Pabianicka

Vorschau auf die heutigen Rennen

M. O. Am heutigen dritten Renntag werden in Ruda-Pabianicka folgende Rennen gelaufen werden:

1. Flachrennen über 2100 Meter für Dreijährige und ältere, Preis 1800 Zloty: Barlier, Ferrydor, Calwados, Nerw, Gibson Maid, Iberus, Palmoodie VII.
2. Hürdenrennen über 2800 Meter für Dreijährige und ältere, 1500 Zloty: Cheris, Promyzeł, Alfa II, Indra, Fiegel, Barrah.
3. Hindernisrennen über 3000 Meter für Vierjährige und ältere, 1000 Zloty: Dam, Tuberosa, Jar, Droga, Zspahan, Ferrydor, Gwido, Dajka.
4. Flachrennen über 1600 Meter für Dreijährige und ältere, 1000 Zloty: Maraton II, Farjan, Palmyra II, Lauba III, E pur si muove, Tejmose, Maharadza, Grato II, Dzierlatka, Etoile II, Harja II, Manru, Ergot, Haiti.
5. Flachrennen über 900 Meter für Zweijährige, 1800 Zloty: Grifette III, Kalcz, Tróit II, Fiszka, Panta Rhei, Fosgen, Beta, Lubaj, Gandhi II.

6. Flachrennen über 2400 Meter für Dreijährige und ältere, 1200 Zloty: Korjarz, Rurt, Mag, Kocur, Pech, Lancelot, Cher Ami, Gracia, Ibarwilla, Kruszyna, Barrah.

7. Flachrennen über 2100 Meter für Dreijährige und ältere, 1500 Zloty: Cudem Cudam, Sontel, Little Star, Rozmarin, Gracia, Cher Ami, Jawa III, Temperament, Brilettia, Palmoodie VII.

Unsere Voraussetzungen:

1. Ferrydor, Gibson Maid
2. Cheris, Fiegel
3. Droga, Tuberosa
4. Maharadza, Maraton II, Etoile
5. Kalcz, Lubaj, Panta Rhei
6. Kruszyna, Lancelot, Korjarz
7. Little Star, Jawa III, Sontel.

Lodzer Sportkalender für heute und morgen

Sonabend. Radspport: Sportplatz im Selesenenhof, 20 Uhr Radrennen UT mit Beteiligung von Warschauer Fahrern. U. a. Revanche der polnischen Fliegermeisterlichkeiten und Dauerrennen. Fußball: Sportplatz Tur, 17 Uhr Meisterschaft der B-Klasse: Kolejow — Sztern. Ferner in Lodz und der Provinz Meisterschaftsspiele der B- und C-Klasse. Sportspiele: Fortsetzung der Meisterschaften.

Sonntag. Fußball in Lodz und in der Provinz weitere Meisterschaften der B- und C-Klasse. Platz DOK: 10.30 Uhr 1. Treffen um den Eintritt in die Liga. UT — Legja (Posen), Platz Widzew, 11 Uhr: Fußballturnier der Arbeiterklubs anlässlich des Jubiläums des „Widzew“-Klubs, nachm. von 15 bis 17 Uhr Gesellschaftsspiel Skra (Warschau) — Widzew. Tennis: Platz UT, 9 Uhr Tennis-Spiel UT — Stella (Gnesen). Radrennen: Bahn im Selesenenhof, 20 Uhr 2. Tag der Rennen, u. a. amerikanisches Mannschafrennen um 150 Runden. Sportspiele: auf den Lodzer Sportplätzen weitere Meisterschaftsspiele. Platz Widzew 10.45 Uhr Herrenfussball, ab 15 Uhr Herren- und Damenhandball um den Jubiläumspreis von Widzew. Leichtathletik: Platz Widzew, 10.45 und 15 Uhr leichtathletische Wettbewerbe der Arbeiterklubs.

Keine Radrennen in Lodz. Der Sportverein „Union-Touring“ bittet uns mitzuteilen, daß die angekündigten Selesenenhofer Radrennen aus vom Verein unabhängigen Gründen nicht stattfinden können.

Starzynski Mittwoch in Warschau

Vorbereitungen zu jenem Empfang.

In Boulogne sur Mer traf an Bord des Dampfers „Avila-Star“ Fliegerhauptmann Starzynski aus Buenos Aires ein. Der siegreiche Flieger erklärte, daß er unverzüglich nach der Montierung seiner Flugmaschine nach Polen starten würde. Er setzt seine Ankunft in Warschau auf Mittwoch, d. 3. August, 4 1/2 Uhr nachm. auf dem Flugplatz in Mokotow an. In der Hauptstadt werden bereits Vorbereitungen für einen würdigen Empfang gemacht. Ein diesbezügliches Programm soll am Sonntag bekanntgegeben werden. Man beabsichtigt, ein geringes Eintrittsgeld auf den Flugplatz zu erheben und den Ertrag zum Bau von Flugzeugen für den nächsten Europarundflug, der von Polen aus stattfinden wird, zu erheben. Eine Reihe von verschiedenen Fliegerorganisationen mit der Luftverteidigungsliga an der Spitze hat sich in einem Aufruf an die Warschauer Bevölkerung gewandt, in dem sie diese aufruft, recht zahlreich an dem Empfang des Fliegers teilzunehmen und ihn mit entsprechenden Rufen zu begrüßen.

Deutsche Automobilisten in Danzig. Einer Meldung aus Danzig zufolge sind dort die Teilnehmer an der von dem ADAC veranstalteten Fernfahrt zur Betonung des deutschen Charakters der Freien Stadt eingetroffen. An dem Maib nehmen gegen 200 Wagen aus allen Teilen des Deutschen Reiches teil.

Verpäteter Start Valbos

St. Johns, 28. Juli.

Das italienische Flugboot, das in Victoria-Harbour am Mittwoch infolge Motorstörung eine Notlandung vornehmen mußte, hat sich am Donnerstag nachmittag dem übrigen Geschwader angeschlossen. Meldungen zufolge, die am Donnerstag abend in London einliefen, wird mit dem Start des italienischen Luftgeschwaders nach Valentia (Irland) nicht vor Ablauf von 2 oder 3 Tagen gerechnet.

Der italienische Luftfahrtminister in Paris teilte dem französischen Luftfahrtminister mit, daß das Valbo-Geschwader auf seinem Rückflug von Amerika, einer Einladung der französischen Regierung folgend, in Frankreich zwischenlanden wird.

Mattern wieder gestartet

New York, 28. Juli.

Wie aus Ketchikan (Alaska) berichtet wird, ist der Weltflieger Mattern, der bekanntlich in Ostibirien durch eine Bruchlandung festgehalten worden war, nach Edmonton (Kanada) gestartet. Er benutzt zu seinem Heimflug nach New York ein in Alaska gemietetes Flugzeug. Man wird ihm einen nicht minder herzlichen Empfang bereiten als seinem glücklicheren Rivalen, dem eben von einem Weltflug heimgekehrten Wiley Post.

Der Sieger ersieht sich. Einer Meldung aus Andrychow zufolge hat sich einer der erfolgreichsten Teilnehmer an den anlässlich des „Sportfeiertags“ veranstalteten leichtathletischen Wettbewerben des Sportklubs „Beskid“, Postapiti, erschossen. Postapiti war aus dem 100-Mtr.-Lauf als Sieger hervorgegangen und hatte den Preis für den besten Leichtathleten erhalten, worauf er die Tat beging.

Aus aller Welt

Entführer mit dem Tode bestraft

In Kansas-Stadt (Missouri) wurde erstmals in der Geschichte Amerikas für das Verbrechen der Entführung die Todesstrafe verhängt. Ein gewisser Walter Mt. Gee, der im Mai die Tochter des Stadtbeamten Mc. Cron entführte und nach dreißigtägiger Gefangenschaft gegen Zahlung von 30 000 Dollar wieder freigelassen hatte, wurde vom Gericht zum Tode durch den Strang verurteilt.

Zwölf Knaben ertrunken

Aus Kowno wird gemeldet: In der Nähe von Polangen ertranken 12 Jungen aus dem Lager der militärischen Vorbereitung in der See. Sie waren in einem Fischkutter aufs offene Meer hinausgefahren und sind vom Sturm überrascht worden.

Junger Mann verwandelt sich in ein Mädchen

Auf der Apponyi-Poliklinik in Budapest wurde ein junger Mann zu einem Mädchen operiert. Der Name des Patienten wurde zunächst verschwiegen, man erfuhr nur so viel, daß man ihn nach der Operation Gisela benannte. Die Operation dauerte länger als eine Stunde und gelang ausgezeichnet. Überraschungen sind bei dem heutigen Stande der medizinischen Wissenschaft bei einer solchen Operation nicht mehr zu befürchten. Das junge Mädchen liegt nun in einem Extrazimmer, bis es vollkommen wiederhergestellt sein wird. Gisela wurde von einem Journalisten aufgesucht, der sie als junges Mädchen mit gewelltem Haar und Gesichtszügen von etwas männlichem Charakter beschreibt. Der Brustkasten macht jedoch den Eindruck eines jungen Mädchens im Pubertätsalter. Gisela war unruhig, nervös und klagte über Schmerzen. Die Klagen machten den Eindruck, als ob sie von einem schwachen weiblichen Wesen ausgingen. Gisela beruhigte sich aber bald und sprach dann mit normaler Stimme, die etwas Knabenhaft anmutet, von ihrer Zukunft, von der sie sich ängstigt, da sie nicht weiß, was aus ihr werden soll. Schließlich gab sie auch ihren früheren Namen preis. Sie hieß Nadar Kramer, ist 18 Jahre alt und stammt aus einer durchaus normalen Familie. Die Ärzte der Klinik erzählten dem Journalisten, daß in der ganzen Welt nur zwölf solche Operationen durchgeführt worden seien.

Geschmuggelter Alkohol — 11 Tote. Aus Philadelphia wird gemeldet: Mittwoch sind hier eine ganze Reihe von Personen nach dem Genuß von Alkohol, den die Alkoholschmuggler aus der Nachbarschaft in der Stadt Philadelphia verkauft hatten, unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Bis zum Abend sind 11 Personen gestorben und zwei Personen erblindet. Man erwartet weitere Todesfälle. Die Ärzte untersuchten die Vergiftungsursache. Die Alkoholschmuggler bezeichneten ihr Getränk als „Suppe“ und verkauften es zu 25 Cent pro Pint. Vier Männer wurden verhaftet. Sie gestanden, Alkohol verkauft zu haben. (Anmerkung der Redaktion: Das Symptom des Erblindens weist darauf hin, daß es sich offensichtlich um Spirituosen handelt, die aus dem billigen Methylalkohol, der stark giftig ist, hergestellt wurden.)

Elektrizität zerstört ein Dorf. Das Dorf Souvert, in der Nähe von Autun, dem einstigen Bischofssitz Nihilieus, ist gestern durch einen Brand fast völlig zerstört worden. Das Feuer brach in allen Häusern gleichzeitig aus. Durch eine Sprengung in einem Steinbruch war eine Hochspannungsleitung zerrissen und mit der Lichtleitung des Dorfes in Verbindung gebracht worden. Mehrere Einwohner wurden durch elektrische Schläge verletzt.

England führt 2:0

Davis-Pokal-Finale in Paris

h. Gestern begann das Finale um den Davis-Pokal in Paris zwischen England und dem Titelverteidiger Frankreich. Nach dem ersten Tage zu urteilen, wird sich England die langjährige Tradition als Besitzer des Davis-Pokals in diesem Jahre zurückerobern.

Frankreichs große Hoffnung, Cochet, unterlag nach schwerem Kampfe dem Engländer Perry. Trotzdem er den ersten Satz mit 10:8 nach erbittertem Kampf für sich entscheiden konnte, sah man doch, daß Cochet diesmal nicht siegreich sein werde. Die beiden nächsten Sätze mußte er an Perry 4:6, 6:8 abgeben, er spielte zögernd und lang-

sam und das Publikum gab seinen Unwillen durch laute Zurufe kund. Den vierten Satz hatte er wieder für sich mit 6:3. Im fünften Satz war Perry groß überlegen und gewann ihn leicht 6:1. Das Spiel entschied also Perry für sich in fünf Sätzen 8:10, 6:4, 8:6, 3:6, 6:1.

Im zweiten Einzel siegte Austin über Merlin in drei Sätzen 6:3, 6:4, 6:0. Dieses Ergebnis war im voraus bestimmt, da sich Merlin mit den Vertretern Englands noch nicht messen kann und ihnen an Routine weit unterlegen ist. Der einzige Punkt, der für Frankreich nach dem Ergebnis dieses ersten Tages noch in Frage kommt, ist das morgige Doppel Borotra, Brugnon gegen Hughes, Perry.

Vom Turnfest in Stuttgart

h. Gestern wurde vor einer 50 000 Köpfe zählenden Zuschauermenge das Endspiel im Fußball ausgetragen. Es standen sich Polizei-Sportverein Riel und Turnverein 48 Saarbrücken gegenüber. Die Polizei fing das Spiel sehr temperamentvoll an und zeigte sich während des ganzen Spiels als die Bessere. Im Gegensatz zu den Saarbrückenern verfügte sie über ein besseres Zusammenspiel. Dank dieser Vorzüge konnte der Polizei-Sportverein Riel einen 4:0-Sieg für sich buchen, bis zur Pause 3:0. Nach der Pause spielten die Saarbrückener sehr nervös und verloren vollständig den Kopf. Technisch ließen beide Parteien noch viel zu wünschen übrig. Ein gegen Schluß einsetzender Regen vertrieb die größte Zahl der Zuschauer vor Beendigung des Spiels.

Bei reger Anteilnahme des Publikums wurden gestern nachmittag die Endkämpfe im Schwimmen ausgetragen. In den einzelnen Konkurrenzen wurden folgende Resultate erzielt: 200 Meter Rüdenschwimmen für Turner: Wanner, Karlsruhe 2:59. — 200 Meter Rüdenschwimmen für Turnerinnen: Renne, Hamburg 3:38,2. — 100 Meter Crawl für Turnerinnen: Hohliger, Solingen 1:16,5. — 200 Meter Crawl für Turner: Dohmelein, Magdeburg 2:31,1. — 1500 Meter Crawl für Turner: Bode, Osnabrück 32:58,7. — 3×100 Meter Crawl für Turnerinnen: Hamburger Turnerbund 4:25,7. — 4×200 Meter Crawl für Turner: Leipziger Eintracht 12:50,1. — 100 Meter Rüdenschwimmen für Turnerinnen: Dabelstein, Hamburg 1:36,5. — 200 Meter Brustschwimmen für Turnerinnen: Könnig, Leipzig 3:27,9. — 100 Meter Brustschwimmen für Turnerinnen: Müller, Speyer 1:33. —

4×100 Meter Brustschwimmen für Turner: Turngemeinde Mülheim 4:54,6. — 4×100 Meter Brustschwimmen für Turnerinnen: Hamburger Turngemeinde 6:39,8. — 4×200 Meter Brustschwimmen für Turner: Eintracht Frankfurt 12:50,1.



Abgerätschen vom Hochred.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „Brüder Krzeminski“, Verkauf von Fahrrädern und Pathophonen, Petrikauer Strasse 178, war ein Gläubigerverband gegründet worden. Entsprechend einem Antrag hat nunmehr das Gericht das Konkursverfahren für beendet erklärt.

In Sachen der Firma „J. Rozental“, Strumpf-, Handschuh- und Trikotwarenfabrik, Petrikauer Strasse 156, hat das Gericht den Vergleichsvertrag zwischen der Firma und deren Gläubigern bestätigt, laut welchem die Schulden mit 15 Prozent in zwei Jahren beglichen werden.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „G. Engelhardt Erben“, Hutgeschäft, Petrikauer Str. 7, wurde die Frist zur Anmeldung von Ansprüchen um 14 Tage verlängert.

Die Beschäftigungsnorm in den Lodzer Spinnereien

ag. Am 27. Juli fand eine Verwaltungssitzung des Kartells der Baumwollspinner statt, in der die Beschäftigungsnorm für die Zeit vom 7. bis 20. August festgesetzt wurde. Die Arbeitszeit beträgt 69 Stunden wöchentlich. — Es wurde beschlossen, eine Versammlung der Vertreter aller Baumwollspinnereien für den 4. August im ersten Termin und für den 7. August im zweiten Termin einzuberufen. In dieser Versammlung sollen die einzelnen Paragraphen des Statuts des Spinnerkartells im Sinn der vorläufigen Verständigung geändert werden.

Der Dollar in Lodz

Gestiegen!

B. Als gestern der offizielle Dollarkurs (6,77 Zl.) in Lodz eintraf, machte sich im Privatverkehr eine lebhafte Bewegung bemerkbar. Es wurden notiert 6,65 Zl. (Geld) und 6,75 Zl. (Brief). Die Reichsmark blieb auf ihrem alten Stand — 2,11—2,12 Zl. Auch das Pfund war unverändert: 29,80—30 Zl., desgleichen der französische Franken 35—35,20 Zl. Dagegen ist der Golddollar gefallen auf 9,08—9,10 Zl. Der Goldrubel ist gleichfalls etwas schwächer: 4,82—4,85 Zloty.

Kein Gummikartell

In Sachen der geplanten Gründung eines Gummikartells fanden am Mittwoch und Donnerstag Sitzungen der Lodzer Gummiindustriellen statt. Nach Beseitigung verschiedener Meinungsverschiedenheiten über die Anteile der einzelnen Firmen am Kartell, hatten sich alle Gummiindustriellen, die Firma „Gentleman“ ausgenommen, über die Gründung geeinigt. Infolge der hartnäckigen Haltung dieser Firma aber sind die Verhandlungen gescheitert. Ein Gummikartell kommt demnach für das laufende Jahr nicht mehr in Betracht.

B. Um eine Förderung der polnischen Textilwarenausfuhr nach China. Heute soll in Bialystok ein Vertreter des Handelsrates bei der Schanghai polnischen Gesandtschaft eintreffen, um mit den dortigen Industriellen wegen der Ausfuhr von Textilwaren nach China zu verhandeln.

Der polnisch-russische Warenverkehr

B. Der gesamte Warenumsatz zwischen Polen und Sowjetrussland hatte in den Jahren 1926 bis 1931 den nachstehenden Wert: nach Russland ausgeführt wurden für 9307 000 Dollar polnische Waren, von Russland nach Polen eingeführt wurden Waren für 1 Mill. 989 000 Dollar.

Der „Sowpoltorg“ hat in der Berichtszeit einen Umsatz von 98 Millionen Rubel verzeichnet.

× Wieder zwei oberschlesische Gruben ausser Betrieb. Einer Meldung aus Kattowitz zufolge wurde die Grube „Donnersmark“ in Chwalowice, Kreis Rybnik, für ein Jahr ausser Betrieb gesetzt. Gegen 700 Arbeiter sind dadurch brotlos geworden. Laut weiteren Meldungen aus Kattowitz soll auch die Grube „Ficinus“ am 29. Juli stillgelegt werden. Das zur Bedienung notwendige Personal ausgenommen wird die Grube „Richter“ die meisten Arbeiter der Grube „Ficinus“ übernehmen. Gegen 300 Arbeiter der Grube „Ficinus“ und 250 der Grube „Richter“ sollen jedoch entlassen werden, sowie alle Arbeiter über 55 Jahren.

× Polnische Handwerkervertreter nach Russland. Vertreter des polnischen Handwerks wollen sich zwecks Anknüpfung engerer Beziehungen zu Russland Mitte August für eine Woche nach Sowjetrussland begeben. Sie werden Muster polnischer handwerklicher Erzeugnisse mitnehmen, und zwar handelt es sich vor allem um Schuhwerk und Konfektion.

× Polnischer Zucker nach Russland. Vor dem Abschluss stehen in Warschau geführte polnisch-russische Verhandlungen über den Ankauf von 200 t Zucker für die Sowjets. Die Sowjets zahlen mit achtzehnmonatigen Wechseln, die von der Landwirtschaftsbank diskontiert werden sollen.

Lodzer Getreidebörse

Lodz, den 28. Juli 1933.

Roggen	20,00—21,00
Neuer Roggen	18,00—19,00
Hafer	15,50—16,50
Roggenmehl 65proz.	33,00—34,00
Roggenmehl 60proz.	34,00—35,00
Weizenmehl	56,00—58,00
Raps	36,00—38,00
Roggenkleie	12,00—12,50
Weizenkleie	10,00—11,00
Weizenkleie, grob	11,00—12,00

Tendenz ruhig.

Lodzer Börse

Lodz, den 28. Juli 1933.

Valuten			
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	6,60	—	—
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	51,50	—	—
4% Investitionsanleihe	104,00	—	—
4% Dollar-Prämienanleihe	49,40	—	—
3% Bauanleihe	39,50	—	—

Bankaktien

Bank Polski	79,50	79,00
Tendenz fester.		

Warschauer Börse

Warschau, den 28. Juli 1933.

Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	360,80	361,70	359,90
Berlin	213,30	—	—
Brüssel	124,90	125,21	124,59
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	—	—	—
London	29,83	29,98	29,68
New York	6,77	6,81	6,73
New York - Kabel	6,78	6,82	6,74
Paris	35,01	35,10	34,92
Prag	26,54	26,60	26,48
Rom	—	—	—
Oslo	—	—	—
Stockholm	—	—	—
Zürich	172,97	173,40	172,54

Kleine Devisenumsätze. Tendenz uneinheitlich. Festere Tendenz für Devisen New York. Dollar privat 6,72—6,71. Goldrubel 4,82—4,82½. Ein Gramm Feingold 5,9244. Golddollar 9,08. Devisen Berlin zwischenbanklich 213,30. Deutsche Mark privat 212,00. Englisches Pfund privat 29,80.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	39,50
7% Stabilisationsanleihe	52,00—52,75—52,25
4% Investitions-Serienanleihe	110,50
4% Investitionsanleihe	104,00
4% Dollar-Prämienanleihe	49,50—49,75
5% Konversionsanleihe	45,00—46,00
5% Eisenbahn-Konversionsanleihe	40,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Baupfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	93,00
7% ländl. Dollarpfandbriefe	40,25—41,50
4½% ländl. Pfandbriefe	41,75
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	52,25
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	42,25—42,50
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce	33,00—33,50
6% Oblig. d. Stadt Warschau vom 7. 1926	6. Em.
39,00, 8. u. 9. Em.	35,75.

Aktien

Bank Polski	81,50	Kijewski	18,50
Lilpop	11,50	Starachowice	10,25

Für Staatsanleihen, Pfandbriefe, Obligationen der Stadt Warschau sowie Aktien festere Tendenz.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche, Sonntag, morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor-Bitar Schindel. Vormittags 9,30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Wannagat; die Predigt hält stud. theol. Neumann. Nachmittags 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde. Pastor Wannagat. In der Armenhauskapelle, Narutowiczstr. 60, Sonntag, vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst. Sonntag, abends 6 Uhr: Versammlung des Jugendbundes auf dem Friedhof in Dol. Bethaus in Zubardz, Sierakowiczstr. 3. Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Bitar Schindel. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde. Pastor-Bitar Schindel. Kantorat (Was. lutz), Jawiszajt, 39, Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde. Pastor-Bitar Schindel. Idrowie (Haus Sonnenberg). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Bitar Schindel. Neuer Friedhof in Dol, Sonntag, nachm. 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Bitar Schindel. Die Amtswache hat Herr Pastor Wannagat.

Evang.-luth. Diakonissenanstalt, Bulnocnastr. 42, 7. Sonntag nach Trinitatis: vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Vöfller.

St. Michaels-Gemeinde, Jazierskastr. 141, Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor A. Schmidt. Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Frauenbundes. Jazierskastr. 102. Abends 8 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Dienstag, abends 8 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelfunde im Bethause. Pögl. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Pastor A. Schmidt.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags.) Sonntag, 8 Uhr früh: Gottesdienst. Pastor Hajenrüd. Vorm. 8,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Kollekte für die hungernden Glaubensgenossen in Russland. Konfistorialrat Dietrich. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Wajal. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Hajenrüd. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Konfistorialrat Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Pastor Hajenrüd. Stadtmittwoch. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Konfistorialrat Dietrich. Abends 8 Uhr: Selbsterkunde. Pastor Hajenrüd. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag über das Thema: „Das römische Konfession mit Deutschland und seine Bedeutung in der Gegenwart“. Konfistorialrat Dietrich. Sonnabend, 7,30 Uhr abends: Gebetsgemeinschaft. Pastor Hajenrüd. Jünglingsverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Hajenrüd. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Konfistorialrat Dietrich. Früheres Jugendheim. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband. Pastor Hajenrüd. Friedhofsgottesdienst — Neuer Friedhof, Kofice. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Andacht. Konfistorialrat Dietrich. Kollekte für die hungernden Glaubensgenossen in Russland. Alter Friedhof (an der Scheiberschen Kapelle). Sonntag, nachm. 6 Uhr: Andacht. Pastor Hajenrüd. Kollekte für die hungernden Glaubensgenossen in Russland. Neues Jugendheim. Sonntag, abends 7 Uhr: Vortrag. Konfistorialrat

Dietrich. Montag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Konfistorialrat Dietrich. Karolew. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Hajenrüd.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst. Kandidat Wudel. Früh 9 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Berndt. Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Berndt. Von 3,30 bis 5 Uhr nachmittags werden die Taufen vollzogen. Pastor Berndt. Nachmittags 5 Uhr: männlicher und weiblicher Jugendbund, Gartenfest in Dombrowa. Montag, nachm. 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Berndt. Abends 7,30 Uhr: Männerverband. B. Berndt. Dienstag, abends 8 Uhr: Selbsterkunde. Pastor Berndt. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Pastor Berndt. Donnerstag, 8 Uhr: männlicher Jugendbund. Pastor Berndt. Abends 8 Uhr: weiblicher Jugendbund. Pastor Berndt. Chojna. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst. Kandidat Wudel.

Evang.-luth. Kirche zu Babianice. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Bitar E. Lembke. Mittags 11,50 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Bitar E. Lembke. Abends 6,30 Uhr: Evangelisation. Prediger Müller. Abends 7 Uhr: Jungfrauen-Versammlung. Pastor-Bitar E. Lembke. — Montag, abends 8 Uhr: Vortrag für den Jungfrauenverein. Pastor-Bitar E. Lembke. Dienstag, abends 7 Uhr: Jugendbund. Prediger Grün. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelfunde für die Gemeinschaft. Prediger Müller. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag und Bibelfunde für den Jünglingsverein. Pastor-Bitar E. Lembke.

Evang.-luth. Kirche zu Ruda-Babianica. Sonntag, den 30. Juli, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst verbunden mit der Feier des heil. Abendmahls im Bethaus in Kofice. Pastor Jander. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Kofice. Montag, abends 7,30 Uhr: Jugendbund.

Evang.-luth. Kirche zu Alexandrow. Sonntag, früh 8 Uhr: Gottesdienst. Vormittags 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 3 bis 4 Uhr: Taufstunde. Dienstag, abends 8,30 Uhr: Selbsterkunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelfunde. Pastor Wente.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Landeskirche. Kopenitzstr. 8. Sonnabend, 8 Uhr: Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetsstunde. Nachmittags 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 8 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 7,30 Uhr: Bibelfunde. Freitag, 7,30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jünglinge. Bregzinskastr. 58. (Hofeingang). Sonntag, 8 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Dienstag, 5 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 7,45 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Donnerstag, 7,30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Freitag, 7,30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jünglinge.

linge. Radogosz, Alieba Brzuzki 49a. Sonntag, 8 Uhr: Gebetsstunde. Vormittags 10 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 5,30 Uhr: Evangelisation für alle. Abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Dienstag, 7,45 Uhr: Bibelfunde. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde. Nachmittags 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelfunde. Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Alexandrow, Bratunskijstr. 5. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde. Nachmittags 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelfunde.

Evangelische Brüdergemeine, Loda, Jeromskijstr. 56. Sonntag, 9,30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Predigt. Pfarrer Schiewe. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Abends 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag, 8 Uhr: Bibelfunde. Freitag, 8 Uhr: Vortrag über Bilderpolen. Babianice, Sm. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2,30 Uhr: Predigt. Prediger Hilber. Konstantynow, Długa 14. Dienstag, 7,30 Uhr: Predigt. Pfarrer Schiewe.

Missionshaus „Piel“, Wajaszajstr. 124. Sonntag, morgens 8 Uhr: Ausflug (Sammelplatz Plac Regmonta). Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Für Israeliten ist das Lesezimmer von 4 bis 9 Uhr geöffnet. Sonnabend, nachm. 5,30 Uhr: Evangeliumsverkündigung.

Missionsverein „Weiß“, Ramrostr. 36, 1. Stod. Sonntag, nachm. 5,15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: „Tabea“-Verein. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten. N. B.: Das Lesezimmer ist täglich von 6 bis 9 Uhr abends geöffnet.

Ev.-luth. Freikirche. St. Pauli-Gem. Gdansk 85. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Past. Maliszewski. St. Petri-Gem. Senatorstr. 56. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lelle. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde. Pastor Lelle. Dreieinigkeits-Gemeinde in Andropol. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Konstantynow, 11. Ostpobasstr. Sonntag, nachm. 3,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lelle. Zubardz, Brzuzki 6. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski.

Baptisten-Kirche, Ramrostr. 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger A. Jordan. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger A. Jordan. Im Anschlag: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde. Baptisten-Kirche, Agawostr. 41a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger A. Wente. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger A. Wente. Im Anschlag: Jugendverein. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde. Baptisten-Kirche, Pol. Sierakowiczstr. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger J. Ketter. Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger J. Ketter. Im Anschlag: Jugendverein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde.

Lodz Handelregister

718/A Leopold Hoffmann, Lodz, Petrikauer Straße 288. Konkurs. Der Sitz der Firma befindet sich jetzt Przejazdstr. 18, Abteilung Petrikauer Straße 288 in Lodz. Leopold Hoffmann, Lodz, Przejazdstr. 16.

17380/A Turner und Schach, Lodz, Wulcanstraße 66/68. Die Firma wurde aufgelöst.

22597/A Josef Berger, Verkauf von Bau- und Brennholz, Lodz, Ementarnastr. 9/11. Die Firma besteht seit dem 20. März 1933. Inhaber Josef Berger, Dorf Kaln, Gem. Radogoszcz. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

11520/A „Gwiazda“, Inh. Fogel und Ber, Pächter Winem Rajzerowicz, Lodz, Dombrowskastr. 28. Die Firma lautet „Gwiazda“ Inh. Fogel und Ber, Winem Rajzerowicz hat das Unternehmen nicht mehr in Pacht.

1922/A Rudolf Ziegler, Lodz. Zu Prokuristen der Firma mit dem Recht gemeinsam zu unterzeichnen, wurden Otto Ziegler, Zamadzkastr. 5 und Alfred Ziegler, Bandurskastr. 30, beide in Lodz, ernannt.

19465/A Genoch Dzialoszyński, Babianice, Pilsudskistr. 22. Die Firma wurde aufgelöst.

2924/A „Auer“, Inh. Robert und Friedrich Brüder Krauß, Lodz, Petrikauer Straße 146. Die Firma lautet jetzt: „Auer“, Inh. Friedrich Krauß. Robert Krauß ist aus der Gesellschaft ausgetreten. Auf Grund einer am 18. März 1933 vor dem Notar Kahl geschlossenen Urkunde hat Robert Krauß seinen ganzen Anteil zusammen mit allen Aktiven und Passiven an Friedrich Krauß abgetreten.

22588/A „Centrotal“, Inh. Mirabel Beer, Lohnweberei, Lodz, Petrikauer Straße 80. Die Firma besteht seit dem 1. September 1932. Inhaber Mirabel Beer, Moniuszkastr. 1 in Lodz. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22599/A Gittel Wajnsztajn, Verkauf von Galanteriewaren, Lodz, Pomorskastr. 91. Die Firma besteht seit 1929. Inhaber Gittel Wajnsztajn, Pomorskastr. 91 in Lodz. Zwischen ihr und

ihrem Gatten Elama-Jacob wurde auf Grund eines Ehevertrags Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

1375/B Karl Küster und Co., G. m. b. H., Handel mit Autos, Motorrädern, Fahrrädern, Ersatzteilen und technischen Artikeln, Lodz, Petrikauer Straße 171. Die Firma besteht seit dem 27. März 1933. Das vollständig eingezahlte Anlagekapital beträgt 5000 Zł. und ist auf 100 Anteile zu je 50 Zł. verteilt. Die Verwaltung bilden: Karl Küster, Nowo-Radwanstraße 25, und Werner Küster, Petrikauer Straße 181, beide in Lodz. Sie sind berechtigt, in allen Fällen selbständig über die Firma zu verfügen und in ihrem Namen unter dem Firmenstempel zu unterzeichnen. G. m. b. H. wurde auf Grund einer von dem Notar Kahl am 24. März 1933 abgeschlossenen Urkunde unter Nummer 572 bis zum 31. Dezember 1933 mit automatischer einjähriger Verlängerung gegründet.

874/B „Erba“, Fabrik chemischer Artikel, G. m. b. H., Lodz, Nowo-Radwanstraße 25. Liquidator ist Artur-Roman Schenker aus Warschau, Wpulskastraße 85. Die Firma befindet sich in Liquidation.

1990/A S. Eisner, Lodz, Narutowiczstraße 6. Die Firma wurde aufgelöst.

21735/A Majlich Wasserman, Lodz, Pilsudskistr. 70. Die Firma wurde aufgelöst.

13319/A Josef Guttermann, Lodz, Agostowskastr. 7. Die Firma wurde aufgelöst.

15932/A Marjan Antekci, Lodz, Wieszarskastr. 34. Bauunternehmen. Der Sitz der Firma befindet sich in der Jagińskastraße 10 in Lodz.

1139/B Blecherei und Appretur „Podlase“, G. m. b. H., Lodz, 11. Listopadastraße 192/4. Die Firma wurde aufgelöst.

1325/B „Perfun“, G. m. b. H., Lodz, Koscinińskastr. 28. Der Sitz der Firma befindet sich jetzt in der Kilińskastraße 30 in Lodz.

1272/B „Mitan“, G. m. b. H., Lodz, Petrikauer Str. 104. Die Firma wurde aufgelöst.

1201/B Handelshaus Elias Feigenbaum, G. m. b. H., Lodz,

Wulcanstraße 7. Liquidator ist Rechtsanwalt Wladyslaw Drobniowicz, Warszawa, Czackastraße 10. Die Firma befindet sich in Auflösung.

p. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken: A. Dancer, Jajerska Straße 57, B. Groszowski, 11-go Listopada 15, S. Gorzain, Pilsudskistr. 54, S. Barloszewski, Petrikauer Straße 184, R. Rembelski, Andrzejka 28, A. Samaniski, Przejazdniana 75

Heute in den Theatern

Sommertheater im Staszic-Park. — Erstaufführung: „On i jego sobowót“.

Teatr Popularny. — „Melodie Lodzi“.

Heute in den Kinos

Moria: „Nächte im Hafen“ (Ricardo Cortez).
Cafino: „Eine Nacht an der Riviera“.
Corjo: „Die vom Schicksal Verfolgte“ und „Madame Guillotine“.
Grand-Kino: „Transatlantik“.
Luna: „Die weiße Spur“.
Metro: „Nächte im Hafen“.
Przedwiosnie: „Licht und Schatten der Liebe“.
Rafeta: „Unter falscher Flagge“ — „Cham“.
Sztuka: „Das Kind der Sünde“.
Capitol, Palace und Splendid geschlossen.

Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsgef. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Gerold Bergmann.
Hauptgeschäftsführer Adolf Ratzel.
Verantw. für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“
Sugo Wiczorek.

Aussergewöhnliche Gelegenheit! Plätze und gemauertes Haus

im Dorfe Dąbrowa, nahe bei Lodz, zu verkaufen.

Auskünfte am Orte jeden Freitag und Sonnabend zwischen 4 und 7 Uhr sowie Sonntag den ganzen Tag (Landbesitz L. e. w. e). Dąbrowa Nr. 15.

Zwei neue Ullstein-Bücher



Katrin Holland: „Die Silberne Wolke“. Ein Rennfahrerroman. Die Geschichte einer Freundschaft, einer Liebe, einer Erfindung und einer Enttäuschung

zu beziehen durch: „Libertas“, Lodz, Piotrkowska 86

IN
GANZLEINEN
1
MARK



E. Hamilton: „Eine folgenschwere Entdeckung“. Der „Grüne Tod“ hat seine Spuren hinterlassen. Inspektor Reynolds hat ein schweres Stück Arbeit

RESTER

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel empfiehlt Firma

J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Tjalko, Piotrkowska 7.

Spólnika

z kapitałem około 3000 zł., z znajomością branży papierniczo-księgarskiej i języka niemieckiego. Posiadam odpowiedni lokal sklepowy w bardzo dogodnym punkcie m. Łodzi. Wiadomość: w admin. „Freie Presse“.

Fliegen-
fänger

„GUF I“

1 Bandwebstuhl
1 Scheermaschine

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Nr. 67“ an die Gesch. d. „Fr. Presse“.

Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe wohnt jetzt

Andrzejka 4

Telefon 228-92

Empf. v. 3-5 u. 7-8 abends.

Doktor
W. Łagunowski

Piotrkowska 70

Tel. 181-33.

zuerstgelebet.

Haut-, venerische u. Harnkrankheiten, Bestrahlungs- und Röntgenkabinett. Empf. von 8.30 bis 10 vorm., 1-2.30 mittags und von 6-8.30 Uhr abends. Sonntag und Feiertags von 10-11 früh. Besonderes Wartezimmer für Damen. 4546

Unsonst

erteile ich jeder Dame einen guten Rat bei

Weißfluß

Jede Dame wird erlöst und mir dankbar sein. Frau A. Gebauer, Sietlin. 84, p. Friedrich-Ebertstraße 105, Deutschland (Porto beifügen)

Besucht die Sommerfrische des Wassersports

Charzykowo.

Billige Pension, 23 km langer See, herrl. Laub- und Nadelwälder, Strand- u. Seebäder, 10 eigene Segel-, Ruder- u. Paddelboote und Tennisplatz kostenlos z. Verfügung. Prospekte durch Villa „Belvedere“, Charzykowo, pow. Chojnice (Pomorz.)

suchen Sie es schon?
RICARD FOLG
Alpen- und Goldbach-Reportageverlag
Gegründet 1888.
Gartenbüchse Nr. 1. — Günstige Gelegenheitskäufe

Kadogoszcyer Männergesangsverein „Vollhymnia“
Gestern, den 28. d. M., verschied die Ehegattin unseres langjährigen und eifrigen Mitgliedes, Herrn Adolf Worbs, Frau
Adelma Worbs
geb. Siebert
Die Ueberführung der Leiche findet von Konstantynow, Pilsudskistr. 15, aus nach der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes, Sonntag, d. 30. d. M., um 3 Uhr nachm. statt.
Die Herren Sänger aktiv und passiv werden ersucht, an der Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.
Die Verwaltung.

Doktor KLINGER

Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten (Sexual-Krankheiten)

Andrzejka 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 6-8 Uhr abends. Sonntags und Feiertags von 10-12 Uhr. 5096

Papier- und Schreibmaterialien

empfehlen sich die Firma S. Buchholz, Lodz, Piotrkowska 156. 205

Komplett eingerichtetes Werkstatt-Lokal

geeignet für Automobil-Werkstatt, Schlosserei und Tischlerei, mit elektrischer Beleuchtung, elektrischem Antrieb, Gas, Schmiede, Lager und Büro, in der Piotrkowskastr., nahe der Główna, zu verkaufen. Billiger Mietzins. Näheres Tel. 190-56.

Harley-Davidson, 1200 cc, mit Beiwagen, im besten Zustande gelegentlich zu verkaufen. A. Meister, Piotrkowskastr. 158, Tel. 190-56. 5454

Ein Platz mit Wald in Ruda Babianicka, ca. 24 000 Quadrat-Ellen, billig zu verkaufen. Zu erfragen: Lodz, Petrikauer Straße 177, W. 8, von 7 — 9 Uhr abends. 771

Zimmer, möbliert, mit Treppeneingang, für auswärtswohnenden Herrn gesucht. Angebots unter „S. 3.“ an die Gesch. d. „Fr. Pr.“

3 evtl. 2 große Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten, in ruhigem, besserem Hause ab 1. Oktober gesucht. Gegen: Evangelica oder nicht weit davon. Gefl. Off. unter „Ruhig“ an die Gesch. der „Freien Presse“. 700

Sonniges möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, an solchen Herrn abzugeben. Zu besichtigen von 11-4 Uhr, Wulcanstraße 228, Wohnung 11. 136

Gesucht 2 oder 3 Zimmer und Küche mit jeglichen Bequemlichkeiten in der Gegend Piotrkowskastr. zwischen Zamenhofs und Karola bis zur Gdansk und Gienkiewicza. A. Meister, Piotrkowska 158, Telefon 190-56. 5453

Ein Lokal, 44 Quadratmeter, geeignet für Werkstatt jeglicher Art, mit elektr. Antrieb, ohne Abstand, direkt vom Wirt sofort zu vermieten. Näheres beim Wirt Babianicka 14. 774

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter
Am Sonntag, den 6. August d. J., findet im eigenen Vereinsgarten, Ruda-Babianicka, Nowa Projektowna 5, unser diesjähriges
Großes Gartenfest
verbunden mit versch. Ueberraschungen, wie Kloberts und Sternschießen für Herren, Hahn-schlagen für Damen, Kinderumzug etc. statt. Büfett am Platze. Der Garten ist morgens ab 8 Uhr geöffnet.
Die werthen Mitglieder mit ihren gefl. Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereines werden hierzu höflich eingeladen.
N. B. Der Eintritt in den Garten ist frei!
Die Verwaltung.

Lampenfabrik Sz. P. Szmalewicz
Lodz, Południowa 8
Telefon 164-39 4200
empfiehlt Lampen in mod. Stilen. zu den billigsten Preisen.

Sabrielkaal
in der Stadtmitte, etwa 330 qm, mit Nebenräumen (für evtl. Büro) bis zu 440 qm und auf Wunsch auch noch mehr Räume, mit viel Licht zu vermieten. Wasserleitung und elektr. Antrieb vorhanden. Zu besichtigen: Gdanskstraße 63, beim Hauswirt. 5387